133
HV
1559

H.V. 1559

Versuch einer Beschreibung der seit einigen Jahrhunderten geprägten Klippen oder Nothmünzen.

Von

J. P. C. Rüder.

Nebst Zusätzen

und

hiezu gehörigen Berichtigungen.

[Halle, Hendel.] [ca. 1795]

Historischer Verein
für
Schwaben

Stadtbibliothek
Augsburg

Vorbericht.

Bey Gelegenheit der Herausgabe von M. Büntings Münz-, Maaß- und Gewichtsberechnungen der Juden, Griechen und Römer ꝛc., welche ich umschrieben und vermehrt herausgebe; habe ich Münzliebhabern zu Gefallen auch die im Jahr 1791 bey mir herausgekommene Abhandlung: J. P. C. Rüders Versuch einer Beschreibung der seit einigen Jahrhunderten geprägten (Klippen oder) Nothmünzen beygefügt.

Die Veranlassung hiezu hoffe ich damit zu rechtfertigen: daß ich zu denen noch vorräthigen Rüderschen Exemplarien zwey Recensionen beyfügte, die, wie ich glaube, Münzliebhabern unter der Menge unbemerkt bleiben, dieser Abhandlung jedoch von großen Nutzen seyn.

 Die

Die eine fand ich in den Greifswalder Nachrichten, die zweyte und vorzüglichste aber in der Jenaer Litt. Zeitung Nr. 168., beyde im Jahr 1792, welche beyde ich von Wort zu Wort abdrucken ließ, und besagtem Werke der Vollständigkeit wegen beyfüge.

Die Jenaer Rec. verräth eine vorzügliche Meisterhand eines eben so großen Münzkenners als Sammlers. Sie ist, wie alle Recc. seyn sollten, mit Anstand abgefaßt, belehren, und zur Berichtigung dieses Aufsatzes nützlich.

Der Aufsatz wegen der Nothmünze bey der Belagerung von Luxemburg im Jahre 1795, als die neueste und letzte, habe ich aus öffentlichen Nachrichten gezogen. Hiermit empfiehlt sich bestens

der Verleger.

1. Klippe der Stadt Pavia.

1524. Sie ist von Goldblech und hat in einer Ründung unter einem Kreuze die Buchstaben A. L. darunter die Jahrzahl 1524. (A. L. heißt Antonius Leva. Dieser war damals kaiserlicher kommandirender General in Pavia. Köhler XI. pag. 321. Luck p. 55. H. R. 1702. p. 314.

2. Eine andere.

1524. In einer Ründung die Jahrzahl 1524. darunter: Ces PP. Ob. (Caesareis Papiae Obsessis.) Diese Klippe ist von einem Stücke Silbergeschirr abgehauen, und hat eine irregulaire an den Ecken abgestumpfte Figur. Köhler XI. p. 321. Luck p. 54. H. R. 1702. p. 314.

3. Klippe der Stadt Cremona.

1526. In einer Ründung unter der Jahrzahl 1526 die Inschrift: Ces. areis Cremonae Ob. sessis. Luck. p. 59. H. R. 1702. p. 316.

4. Während der Belagerung Wien's geprägte Klippe.

1529. Zwischen der getheilten Jahrzahl 1529 der Kopf des Kaisers Ferdinand, darunter in 3 Reihen: Turck Blegert Wien. Luck. p. 69.

5. Eine andere.

1529. Ein Kreuz mit einem Wapen in jeder Ecke, nemlich: Ungarn, Böhmen, Castilien und Oestreich. R) In 4 Reihen: Turck Belegert Wien 1529. Drei Ecken sind mit Blättern verziert. Luck. p. 69. Burchhard p. 314. N. 914. giebt das Gewicht dieser Klippe zu $\frac{3}{16}$ Loth an. Mi. P. II. p. 307. Faber p. 2. N. 11. Lochner I. p. 193. Diese beiden leztern haben Blegert statt Belegert.

6. Noch eine.

1529. Das Oestreichische Wapen mit der Erzherzoglichen Krone bedeckt, und mit klei-

kleinen Verzierungen an beiden Seiten. R) In 5 Reihen: Turck Blegert Wien. 1529. Luck p. 69. Lochner. I. p. 193.

7. König Christian II. von Dännemark aus Kuchensilber geschlagene Nothklippe.

1531. Ein gekröntes C. (Christian) R) Das Wapen von Norwegen, darüber die Jahrzahl 1531. Köhler. XI. p. 41.

8. Nothmünze des Grafen Christoph von Oldenburg in der zur Befreiung des gefangenen König Christian II. in Dännemark entsponnenen sogenannten Grafenfehde.

1535. In einem gekrönten Wapenschilde zwischen der Jahrzahl 35. die 3 Dänischen Leoparden. U. Mo. neta Christerni Dan. iae Sue. ciae Nor. vagiae. Regis. R) Das Bild des mit Kron', Zepter, und Reichsapfel auf dem Throne sitzenden Königs, mit der U: Immeriti Carceris Apud Holsat. os A. nno 3`. Köhler XIV. p. 329.

 9. Klippe

9. Klippe Herzog Wilhelms zu Jülich und Cleve während seines Krieges mit Kaiser Carl V.

1543. In einer zierlichen Schildes-Einfassung ein Löwe, der mit den Klauen eine 4 hält. Luck p. 106. Sie ist ohne Jahrzahl, aber doch in beistehendem Jahre 1543 geprägt.

10. Eine andere von diesem Herzoge.

1543. In einem zierlichen Schilde der Jülichsche Löwe zwischen der Jahrzahl 4. 3. (1543.) Madai II. p. 440. N. 3789. Pariis Boge Y. Seite 10. Arend. p. 143.

11. Klippe Johann Friedrichs Kurfürsten zu Sachsen, während des Schmalkaldischen Krieges geschlagen.

1547. In einem Viereck die Buchstaben H. HF. K. (Herzog Hanns Friedrich Kurfürst). Darunter zwischen zwei Blättern das Sächsische Wapen und die Jahrzahl 1547. Luck. p. 113. Tenzel lin. Ern. Tab. 13. N. II. p. 167. hält an Werth 1 Thaler.

12. Eine andere.

1547. Sie hat mit der vorhergehenden gleichen Avers auf dem R. aber ist ein Patri-

archen-

archenkreuz, wobei ein C., etwas weiter herunter D und an der andern Seite ein verkehrtes Ↄ. Diese Figuren sind nur eingestochen, mithin zu vermuthen, daß sie irgend ein Besitzer dieser Klippe eingegraben hat. Mehreres hievon: Tenzel lin. Ern. p. 168. Ein Abdruck steht Tab. 13. N. III.

13. Eine andere.

1547. Das Sächsische Wapen zwischen der getheilten Jahrzahl 1. 5. 4. 7. In der obern Ecke ein kleines Blat, darunter H. H. F. K. in der untern Ecke 3 im Triangel zusammengesetzte Blätter. R Folgende Schrift in 9 Zeilen: H. H F. K. Hat. Anneberg. Eingenommen. Den XVI. Tag Marct. (Martii) Tenzel lin. Ern. Tab. 13. N. IV. p. 169.

14. Eine andere.

1547. Der Avers ist wie auf N. 11. R) In 4 Reihen: ist Gefangen. An. S. Iorgn. Tag. Tenzel lin. Ern. T. 13 N. VI. p. 174. wo vermuthet wird, daß diese Inschrift nachher eingeschlagen sei, besonders da diese Klippe vor der Gefangennehmung des Kurfürsten geprägt ist. Dieser Meinung ist auch Juncker in seiner Lebensbeschreibung Lutheri, wo

Tab.

Tab. XIV. N. 44 eine Abbildung dieser Klippe zu finden ist.

15. Eine andere.

1547. In einem Viereck das Sächsische Wapen, darüber A. H. K. unten 1547. Faber p. 254. N. 1130.

16. Goldene Klippe Herzog Moritz zu Sachsen während der Belagerung der Stadt Leipzig.

1547. Der Sächsische Rautenkranz, darüber in 2 Reihen M. H. Z. S. (Moritz Herzog zu Sachsen) R) in 8 Reihen folgende Schrift: H. HFri. Belegert Leipzig Mens. Ian. An. MDXLVII. Tenzel. lin. Alb. Tab. 9. N. II p. 88.

17. Thaler Klippe Herzog Moritz zu Sachsen.

1547. Unter den Buchstaben M H Z. S. der Sächsische Rautenkranz in einer Ründung zwischen der getheilten Jahrzahl 1547 darunter ein L. (Leipzig) Sie wiegt 2 Loth und ist rautenförmig. Tenzel. lin. Alb. T. 9 N. V. p. 92 Madai II. p. 525. N. 5. 4048. Faber. p. 204. N. 1132. Eine andere viereckte mit einer lilienförmigen Verzierung in jeder Ecke.

v. Ten-

v. Tenzel l. c. N. VI. und eine länglich viereckte Klippe dieses Herzogs, welche ohne Verzierungen ist, steht N. VII. abgebildet.

18. Eine andere.

1547. Zwischen der getheilten Jahrzahl 1547 das Sächsische Wapen, darüber: M. H. Z. S. Jakobs p. 138. N. 531. giebt das Gewicht zu 2 Loth an und setzt ihren Werth auf 2 Rthlr. 8 Gr. Luck p. 115. hat M. H. I. S. auch ist bei ihm die wahre Gestalt dieser Klippe sehr vergrößert, welches beides Tenzel misbilligt: lin. Alb. T. 9. N. VIII. p. 92.

19. Goldene Klippe in der Belagerung von Leipzig geprägt.

1547. Der Sächsische Rautenkranz mit vielen Verzierungen umher, darüber in 2 Reihen: Mori.tz Her.zog Z.u S.achsen. R) in 7 Reihen folgende Inschrift: Her.zog Hans Frid.rich Belegert Leipzig Men.se Ian.uario A.nno MDXLVII. darunter das Leipziger Wapen mit dem Meisnischen Löwen und landsbergischen Pfählen. Hieraus läßt sich schliessen, daß der Rath zu Leipzig solche Klippen mit Herzog Moritzs Bewilligung habe schlagen lassen. Tenzel lin. Alb. T. 9. N.

N. I. p. 88. woselbst Tab. 9. N. III. noch eine andere goldene Klippe angeführt wird, die dieser ganz gleicht, nur daß die Inschrift des Reverses mehr zusammengedrängt ist, wodurch besonders die Jahrzahl sehr unkenntlich geworden.

20. Goldene Klippe des Domkapitels in Magdeburg während der Belagerung der Stadt.

1551. Auf beiden Seiten steht der heilige Moritz als Schutzheiliger des vormaligen Erzstiftes Magdeburg in völliger vorwärts gekehrter Gestalt, in der rechten Hand mit dem beim Fuß gestellten Wapenschild und in der linken mit der über dem Kopfe fliegenden Fahne, worin ein Kreuz zu sehen. Zu beiden Seiten des heil. Moritz stehet: S.anctus M.auritius. Beide Bildnisse sind von zweierlei Stempeln. Denn auf einer Seite stehet nach dem S ein Ringelchen, und ein gleiches vor dem M. Beide fehlen auf der andern Seite. Ferner sind auf der einen Seite im Schilde 3 Reihen Kügelchen zu sehen, auf der andern aber hat das Schild nur 2 Reihen. Wiegt 2 Dukaten. Köhler XVII. p. 241.

21.

21. Magdeburgische silberne Klippe.

1551. Das Stadtwapen. R) Zwischen der getheilten Jahrzahl 1551 die zwei Worte: Belagrung Magdeburg. Köhler XVII. p. 249.

22. Eine andere.

1551. Zwischen 2 kleinen Kreuzchen, die noch in jeder Ecke einen Punkt haben, das Stadtwapen, darüber Magde. unten die getheilte Jahrzahl 1551 (auf dem Abdruck steht 1554 welches aber falsch). R) Zwei ins Kreuz gelegte Figuren, davon die eine fast einem Dreschflegel, die andere aber eben so einem Grabscheide gleicht. An der einen Seite der Buchstabe C. an der andern P. Diese Figuren sind eingeschnitten. Wiegt über 1 Loth. Lochner 1744. pag. 89.

23. Eine andere.

1551. In einem Viereck das Wapen der Stadt zwischen 2 kleinen Sternchen, darüber M.agdeburg zwischen der getheilten Jahrzahl 1551. Luck. p. 141. wo noch eine andere ähnliche, die aber nur halb so groß ist als diese, angeführt wird.

24. Runde Nothmünze der Stadt Magdeburg.

1551. In einer Cartouche das Stadtwapen, darüber M. zwischen der getheilten Jahrzahl 1551. Luck. p. 141.

25. Klippe König Ferdinands von Ungarn im Türkenkriege.

1552. Der einköpfige römische Reichsadler ohne Schwanz mit einem gespaltenen Wapenschilde auf der Brust, worin die ungarischen Streifen und die östreichische Binde. Oben: F. R. V. (Ferdinandus Rex Vngariae). Unten, zwischen den Füßen des Adlers, zwey kreuzweis übereinander gelegte und mit den Spitzen unterwärts gekehrte Schwerdter, zwischen der getheilten Jahrzahl 52. Köhler hält diese Schwerdter für ein Münzmeisterzeichen, und Luck schreibt diese Klippe gar dem Churfürsten Mauritio von Sachsen zu, weil er benannte Schwerdter, die eigentlich das Wapen von Hermanstadt oder Sizeben sind, für die Sächsischen hält. Ferdinand hatte damals Siebenbürgen im Besitz. Köhler V. p. 409. Luck. p. 149. Madai. II. p. 108. N. 2712. Diejenigen Klippen, so in den

ungari=

ungarischen Belagerungen und Feldzügen geschlagen sind, hält Köhler für die seltensten.

26. Schweinfurtsche Klippe Markgraf Albrecht des jüngern zu Brandenburg=Culmbach.

1552. In einem Viereck der Brandenburgische Adler mit dem hohenzollerschen Wapenschilde auf der Brust, zwischen 2 Kreuzchen. Oben A. M. Z. B. (Albrecht Markgraf Zu Brandenburg.) Unten: 1552. Köhler IX. p. 257. Luck. p. 146 führt noch eine kleinere an. Eine andere von A. 1553. steht beim Köhler III. p. 409. Madai II. p. 361. N. 3511. Diese Klippen sind aus dem Silbergeschirr und Kirchengeschmeide, so der Markgraf theils zur Beute, theils an Brandschatzung bekommen, geschlagen.

27. Eine andere.

1553. In der Mitte in einem Viereck das hohenzollersche Wapen zwischen der getheilten Jahrzahl 1553 und zwischen 2 unten stehenden Rösgen. Ueber dem Wapen: A M. Z. B. wiegt kaum 1 Loth. Köhler IX. p. 249. Luck. p. 146. hat nur ein Rösgen

gen in der untern Ecke mir zur Rechten. Thalerkabinet p. 353. N. 1037. hier fehlen die beiden Rosen, und diese Münze heißt eine Thalerklippe.

28. Goldene Klippe Markgraf Albrechts zu Brandenburg-Culmbach.

1553. Seine gewöhnlichen 5 Wapen, nemlich eins in der Mitte und 4 umher in den Ecken, mit dem Spruch: Si De.us Pro Nobis Quis Contra Nos. R) Zu Eren Marggraf Albrechten Vnd Zu Schanden Allen Pfaffen-Knechten. 1553. Diese Klippe giebt deutlich zu erkennen, daß sie aus Kirchen- und Klostergeschmeide geprägt sey. Köhler III. p. 433. Journal von und für Deutschland 6ter Jahrgang 1789. 8tes Stück. Historisch-kritische und numismatische Bemerkungen über einen seltenen Viertelsthaler dieses Markgrafen, deren Verfasser der Herr Bibliothekar Spieß in Anspach ist.

29. Noththaler des Liefländischen Ordensmeisters Wilhelm von Fürstenberg.

1559. Das liefländische Kreuz und Fürstenbergische Wapen in einem 4 feldigen Schilde, darüber

darüber 5. 9. (1559.) Ist sehr selten, und von besserm Gehalte als der folgende Kettlersche Noththaler. Madai II. p. 332. N. 3419.

30. Noththaler Gotthards von Kettler letzten Heermeisters in Liefland.

1559. In einem Viereck ein quadrirter Wapenschild mit dem Ordenskreutze und dem Kettlerschen Stammwapen, einem silbernen Kesselhacken. Oben: G. M. Z. L. (Gotthard Meister Zu Liefland.) unten 1559. Thaler Cab. p. 318. N. 935. Köhler IV. p. 385.

31. Klippe König Erichs von Schweden des Krieges mit Dännemark.

1562. Ein gekrönter Wapenschild, worinn die Buchstaben E. R. (Ericus Rex.) dabei 2 Or. R) in einem gleichen Wapenschilde die 3 Kronen, dabei die getheilte Jahrzahl 1562. Luck. p. 200.

32. Feldthaler Iohann II. Grafen von Zips und aufgeworfnen Königs von Ungarn.

1562. In einer Ründung ein Wapenschild, darin auf einem 3 fachen begrasten Hügel

gel ein aufgerichteter halber Wolf mit herausgestreckter Zunge und vorwärts halb gestreckten Vorderfüßen, die linke Seite vorkehrend. Oben zur rechten Seite neben dem Kopfe des Wolfes ein halber Mond, und zur linken ein Stern, das Stammwapen des Königs. Ueber diesem Schilde stehen die Buchstaben, I. E. R. V. (Iohannes Electus Rex Ungariae.) Neben dem Wolf im Schilde die getheilte Jahrzahl 1562. Dieser ist unstreitig der seltenste unter den Feldthalern dieses ungarischen Königs und Gegners Kaiser Ferdinandi I. denn die von 1565 kommen noch eher vor. Madai II. p. 108. N. 2713.

33. Klippe König Friedrich II. von Dännemark in dem Kriege wider den König Erich von Schweden.

1564. In einer Ründung der Dänische gekrönte Wapenschild mit den 3 Leoparden. R) II. Srilli. 64. (soll wahrscheinlich heißen: II. Skilling. 1564.) Luck. p. 208.

34. Feldmünze König Sigismund's von Pohlen.

1564. Das Brustbild des Kaisers im bloßen Haupte und großem Barte. Umschrift: Carolus

Carolus. V. Rom. Imp. R) R. ex Arrago. niae Utrius. que S. iciliae. Ist ein spanischer halber Thaler, und die gekrönten Buchstaben S. A. (Siegismundus Augustus) nebst der Jahrzahl 1564 sind mit einem besondern Stempel darauf eingeschlagen. Benannter König Siegism. bediente sich dieser Münze als einer Feldmünze zur Zeit des Krieges. Thaler Cab. p. 29. N. 66.

35. Feldthaler Iohann II. Grafen von Zips und aufgeworfnen Königs von Ungarn.

1565. Ein Wapenschild, worin ein halber aufrecht stehender Fuchs, der aus einem 3 fachen Hügel hervorsteigt. Oben zur Seite ein halber Mond und ein Stern; unten die getheilte Jahrzahl 1565, darüber: Io. annes Se. cundus Rex Un. gariae. Luck. p. 214. Kundmann Tab. IV. N. 41. p. 84. Thaler Cab. p. 110. N. 322. Hamb. Rem. 1703. p. 65. Lochner VI. p. 245. Jacobs p. 251. N. 981. setzt den Werth auf 3 Rthlr. 6 Ggl. Madai I. p. 102. N. 322. Schmeitzel Siebenb. Münzen p. 16.

36. Goldene Klippe der während der Grumbachschen Händel belagerten Stadt Gotha.

1567. In einem Viereck das Sächsische Wapen und die Kurschwerdter, darüber H. H. F. G. K. (Herzog Hanns Friedrich Geborner Kurfürst) dabei die getheilte Jahrzahl 1567. Tenzel lin. Ern. Tab. 16. N. x. p. 240. Ist etwas leichter als ein Goldgülden. Schlegel Tab. II. N. 6. Eine andere mit gleicher Inschrift und Wapen hat zur Rechten des Wapens eine kleine Blume und unten die getheilte und abgekürzte Jahrzahl 67. Schlegel Tab. II. N. 9.

37. Gothaische silberne Klippe.

1567. Hat mit der eben angeführten goldenen gleiche Inschrift. Köhler XII. p. 161.

38. Eine andere.

1567. In einem Viereck der Chursächsische Wapenschild zwischen der Jahrzahl 1567. darüber H. HF. G. K. (Herzog Hanns Friedrich Geborner Kurfürst.) Unten ist ein G. eingeschlagen, so den Namen der Stadt Gotha anzeigt. Luck. p. 225. Schlegel Tab. II. N. 10. p. 127. 28. Tenz. lin. Ern. Tab. 16. N. VII. p. 240. glaubt, daß

das

das unten eingeschlagene G. die Vestung Grimmenstein bedeute. Schlegel aber widerlegt l. c. diese Meinung mit Grunde. Noch eine kleinere Klippe der Stadt Gotha, dieser ganz gleich, Tenzel l. c. N. VIII.

39. Eine andere.

1567. Die 4 Ecken des Averses sind mit Laubwerk eingefaßt; die Inschrift aber ist wie auf der goldenen N. 36. R) III. Gl. Köhler. XII. p. 161. Von dieser Sorte giebt es noch andere, worauf 3 Gl. und die Jahrzahl steht, andere, worauf die Jahrzahl fehlt; wieder auf einigen ist die römische Zahl III. die den Werth anzeigt, mit Punkten abgesondert. Tenzel lin. Ern. Tab. 16. N. XI. XII. p. 240. Schlegel Tab. II. N. 5. 7. 8.

40. Klippe Königs Iohann III. von Schweden, zur Zeit der Friedensunterhandlung mit Friedrich König von Dännemark.

1569. Die gekrönte Garbe, als das Wasasche Wapen, dabei I. I. R. M. und unten S. (Iohannes Rex. 1 Mark Silbermünz oder Svenska.) R) Die 3 nordischen Kronen, dazwischen: De.us Pro No. bis. oben

ein kleines Blatt und unten die Zahl 69. (1569) Luck. p. 236.

41. Nothmünze der von den Türken belagerten Stadt Nicosia.

1570. Der geflügelte Löwe sitzt und legt die Vorderklauen auf das Evangeliumbuch, darunter die Jahrzahl 1570. Umschrift: Pro Regni Cypri Praesidio. R) Ein mit aufgehabenen Händen nach dem Himmel fliegender Engel, darunter in 5 Reihen: Venetorum Fides Inviolabilis Bisant. ini F.oedi F.ragi. Luck. p. 234.

42. Klippe König Iohann III. von Schweden.

1571. Deus Protector Nostr. Zwischen diesen Worten die drey Kronen; unten die abgekürzte Jahrzahl 71. (1571.) R) Eine gekrönte Garbe; rechts: 4 J. links R. M. unten S. (Ioannes Rex 4 Mark Silbermünz.) Faber p. 176. N. 785.

43. Klippe der Stadt Haarlem.

1572. Der mittlere Stempel enthält in einer zierlichen Cartouche das Wapen der Stadt, nemlich ein mit den Spitzen in die Höhe stehen-

hendes Schwerdt, darüber ein Kreuz, und an jeder Seite des Schwerdtes 2 übereinander stehende Sterne. In dem obern Winkel ein kleiner Schild mit einem Sterne (vermuthlich das Wapen eines Bürgemeisters) und in dem untern Winkel die Jahrzahl 1572. Hat 30 Sols gegolten. Loon I. p. 159. Von eben diesem Stempel hat man auch kleinere Klippen, die den Werth von 15 Sols gehabt haben. Loon. l. c.

44. Eine andere.

1572. Sie ist zweiseitig und hat mit der vorhergehenden in Absicht des Wapens und der Jahrzahl gleichen Avers, in der obern Ecke aber befindet sich statt des kleinen Schildes mit dem Sterne, ein Schild mit einem Todtenkopfe. R) folgende Schrift in 7 Zeilen: Haarlem Van Den Tiran Alba Belegert Heeft Door Noot Dit Geslaagen. Hat 30 Sols gegolten. Loon. I. p. 159.

45. Eine andere.

1572. In der Mitte das Stadtwapen, oben ein kleiner Schild, worin ein Stern und halber Mond, unten die Jahrzahl 1572. R) in 8 Zeilen folgendes Distichon:

Vrbs Haarlem Albani Castris Obsessa Tiranni
Strenua Militibus Causa Necessa Dedit.
Hat auch den Werth von 30 Sols gehabt. Loon. I. 159.

46. Eine andere.

1572. In der Mitte das Stadtwapen, oben 3 Sterne, unten die Jahrzahl 1572. Ebenfalls zu 30 Sols. Loon. I. 159.

47. Eine andere.

1572. In der Mitte unter der Jahrzahl 1572 das Wapen der Stadt; in der obern Ecke in einem kleinen Schilde ein Stern und halber Mond. Zur linken Seite des Stadtwapens ist in einem kleinen runden Schilde das Wapen von Holland. Hat 15 Sols gegolten. Loon. I. p. 159.

48. Eine runde Nothmünze der Stadt Haarlem.

1572. Ist ohne Jahrzahl und enthält blos das Stadtwapen. Loon I. p. 159.

49. Klippe der Stadt Middelburg.

1572. In einer Ründung unter einem Kreuze, welches anzeigt, daß Middelburg katholisch war,

war, folgende Schrift und Jahrzahl in 3 Zeilen: D. R. P. F. Midd. 1. 5. 7. 2. (Deo Regi Populus Fidelis Middelburgensis, oder: Patriae Fidele Middelburgum, oder: Deo Regi Patriaeque Fideles Middelburgenses). In dem Winkel zur Rechten das Wapen von Seeland, in dem zur linken, das Stadtwapen. Wiegt 2 loth. Burchhard. p. 506. N. 1448. Bizot p. 30. Loon I. p. 156. wo der Werth zu 50 Sols angegeben wird. Madai II. p. 800. N. 5037. H. R. 1702. p. 314.

50. Eine andere.

1572. In einer Ründung unter einem Kreuze, welches halb von dem schrägliegenden Seeländischen Wapenschilde bedeckt wird, die Inschrift: D. R. P. F. Midd. 1. 5. 7. 2. In dem Winkel zur Rechten das Wapen von Seeland noch einmal, und in dem zur linken das Stadtwapen. Hat 50 Sols gegolten. Loon. I. p. 156.

51. Eine andere.

1572. In einer Ründung das gradestehende Seeländische Wapenschildchen, welches etwas über den Umkreis hinaus geht, darunter: D. R. P. F. Midd. 1. 5. 7. 2. Rechts das Wapen von Seeland, links das Stadtwapen

wapen. Hat 25 Sols gegolten. Loon. I. p. 156.

52. Eine andere.

1572. Hat mit der unter N. 49. angeführten Klippe gleiches Gepräge, aber nur 25 Sols an Werth. Loon. I. 156.

53. Eine andere goldene.

1573. Sie ist zweiseitig und hat den Werth eines Dukaten. A) In einem Kranze folgende Schrift in 5 Reihen: Deo Regi Patriae Fidel. Middelb. 1. 5. 7. 3. Ueber dieser Inschrift ein kleines Kreuz; rechts und links in den Ecken die Wapenschilder von Seeland und Middelburg. R) in 11 Reihen folgende Schrift: Doen ic was ghesleghen Middelburc beleghen zo dat het Volc at van honghers weghen peerden honden huyen deur noot cattẽ ratten ende lisaẽwaefelen voor broot. Loon I. p. 169.

54. Eine andere silberne.

1573. In einem Kranze in 3 Reihen: D. R. P. F. Middelb. 1573. Loon. I. 169. Luck. p. 249. Bizot. p. 23. Hat 30 Sols gegolten. Eine andere von gleichem Gepräge zu 15 Sols steht an angeführten Orten.

55. Eine

55. Eine andere von Blei.

1573. In einer Ründung von Punkten die Buchstaben MD. (Middelburg.) Uebrigens weder Wapen noch Jahrzahl, sondern oben und unten 2 Punkte. Loon. I. p. 169.

56. Eine papierne Klippe von Middelb.

1573. In einer Ründung in 5 Reihen: Deo Regi Patriae Fidel. Middelb. 1573. In der obern Ecke das Wapen von Seeland, und in den andern Ecken rechts und links das Stadtwapen. Loon I. p. 169.

57. Noch eine silberne.

1573. Sie ist rautenförmig und hat folgende Inschrift in 5 Reihen: Midd. Ab. Hisp. D. P. A. V. R. G. E. C. C. 1573. (Middelburgo Ab Hispanis, Duce Principe Auraicae, Vindicato, Respublica Gratitudinis Ergo Cudi Curavit. Loon I. p. 170.

58. Klippe der Stadt Alcmar.

1573. In einer Ründung das Wapen der Stadt, ein Thurm, zwischen der getheilten Jahrzahl 1573. Oben Alcmar. R) In einer Ründung ein A. darüber VI. (6 Sols) unten

unten die Jahrzahl. Loon. I. p. 165. Bizot. p. 19. H. R. 1702. p. 315.

59. Runde Nothmünze der Stadt Alcmar.

1573. Das Stadtwapen zwischen der getheilten und abgekürzten Jahrzahl 73. Loon. I. p. 165. Bizot. p. 19.

60. Eine andere.

1573. In einer zierlichen Cartouche das gekrönte Stadtwapen zwischen I. S. (1 Sol.) Loon. I. p. 165. wo die Aechtheit dieser Münze wegen des gekrönten Stadtwapens bezweifelt wird.

61. Klippe von Haarlem.

1573. In einer Ründung das Stadtwapen zwischen der getheilten Jahrzahl 1573. Unten in einem kleinen Schilde 3 Sterne. Hat 30 Sols gegolten. Loon. I. p. 160.

62. Eine andere.

1573. In der Mitte das Stadtwapen; rechts in einem ovalen Schilde das Wapen von Holland; oben in einem kleinen Schilde ein Reichsapfel; unten die Jahrzahl 1573. Ihr Werth wird auch nur zu 30 Sols angegeben, ob sie gleich um vieles größer ist

als

als die vorhergehende. Loon. I. p. 160. Luck p. 245. Bizot p. 17.

63. Eine andere.

1573. In einer Ründung das Stadtwapen zwischen der getheilten Jahrzahl 1573. Oben ein leeres rundes Schild; rechts ein gleiches eckiges, so auf der Seite liegt. Ist kleiner als N 61. Loon. I. 160.

64. Eine andere runde Nothmünze.

1573. In einer Cartouche das Wapen der Stadt, darunter die Jahrzahl 1573. R) In einem starken Kranze folgende Schrift in 3 Reihen: Vincit Vim Virtus. Loon. I. 169. Luck p. 245. Bizot. p. 17. H. R., 702. p. 314.

65. Große papierne Nothmünze der Stadt Leyden.

1574. Der aufgerichtete Holländische Löwe mit dem auf die Lanze gesteckten Freiheitshute, unter einer Krone; dabei oben rechts der Holländische Wapenschild zwischen der getheilten Jahrzahl 1574. Haec Libertatis Ergo. R) das Stadtwapen in einer zierlichen Cartouche, mit der innern Umschrift: N.ummus O.bsessae V.rbis L.ugduni S.ub G.uber-

Gubernatione Illustrissimi Principis Auraici Causus und der äußern: Gott. Behoede Leyden. Hat 20 Sols gegolten. Burchhard p. 507. N. 1449. Loon. I. p 179. Patin in Histor. Numismat. C. VI. Ioannes Meursius Athenarum Batav. Lib. I. C. XXII. erwähnt auch einer ledernen Nothmünze, worauf 3 Schilder; auf dem einen S. M. auf den beiden andern ein springender Rehbock mit H.S. -- Hamb. Remark. 1702. p. 315. Kundmann p. 39. hält die leydenschen Nothmünzen aus Papier und Leder für die schlechtesten, so man hat. Madai II. p. 715. N. 4714. macht den Avers zum Revers.

66. Kleinere papierne Nothmünze der Stadt Leyden.

1574. Der aufgerichtete Holländische Löwe unter einer Krone, in der rechten Klaue mit einem zum Hiebe aufgehobenen Säbel, und in der linken mit dem Stadtwapenschilde; zwischen seinen Füßen liegt der Holländische Wapenschild: Pugno Pro Patria. 1574. R) in einem dicken Palmenkranze Lugdunum Batavorum. Burchhard p. 507. N. 1450. Bizot. p. 27. Loon. I. p. 179. Luck p. 252. H. R. 1702. p. 315.

p. 315. Hat 5 Sols gegolten. – Beim Luck und Bizot l. c. hat der Löwe den Sabel in der linken und den Stadt-Wapenschild in der rechten Klaue.

67. Eine andere.

1574. Der aufgerichtete Holländische Löwe hält in der rechten Klaue den Stadtwapenschild und in der linken den Säbel. Umschrift: Pugno Pro Patria. 1574. R) in einem starken Palmenkranze in 5 Reihen: Nummus Obses.sae Vrb.is Lugdun.i Sub Gub.ernatione Ill.ustrissimi Prin.cipis Auraici Cus9. Luck. p. 252. H. R. 1702. p. 315. Loon. I. p. 186. Bizot. p. 27. beim Loon hält der Löwe den Säbel in der rechten und den Schild in der linken Klaue. Hat 25 Sols gegolten.

68. Eine andere.

1574. Der aufgerichtete Holländische Löwe hält in der rechten Klaue die Stange mit dem Freiheitshute und in der linken den Stadtwapenschild. Umschrift: Haec Libertatis Ergo. R) In einem dicken Palmenkranze in 3 Reihen: Gott Behoede Leyden. Darunter der Werth 28 St.üver. Luck p. 252. Loon. I. p. 186. Bizot. p. 27. hier hält der Löwe

die

die Stange in der linken und den Schild in der rechten Klaue.

69. Eine andere.

1574. Der gekrönte Holländische Löwe hält in der rechten den bloßen Säbel, in der linken den Stadtwapenschild. Umschrift: Pugno Pro Patria. 1574. R) Zwischen der getheilten Jahrzahl 1574 der vorige gekrönte Löwe, hält mit beiden Klauen die Lanze mit dem Freiheitshute, um deren untern Theil sich sein Schwanz herumschlägt. Umschrift: Haec Libertatis Ergo. Hat 14 Sols gegolten. Loon. I. p. 186.

70. Eine andere von Kupfer.

1574. Der Holländische gekrönte Löwe zwischen der getheilten und abgekürzten Jahrzahl 74. Umschrift: Heere Ontbermt Hol. R) Die Fortsetzung der vorigen Umschrift: Ende Salicht Leyden. In der Mitte der Stadtwapenschild in einer Cartouche. Obige Umschrift heist ohngefähr: Herr erbarme Dich Hollands und erhalte Leyden. Hat ½ Sol gegolten. H. R. 1702. p. 315. Loon. I. p. 186.

Noch ein paar Nothmünzen der Stadt Leyden werden in den H. R. 1702. p. 315. angeführt. Die erste hat auf dem A. ein

Glücks-

Glücksrad und auf dem R. die Inschrift Gedenckt Den Armen. Die andere hat die Gestalt eines halben Mondes und ist mit einem Gehenke. A: In Despit de La Mes (Zu Verachtung der Messe) R: Liver Turck Dan Paus (lieber Türkisch als Papistisch).

71. Zinnerne Klippe der Stadt Woerden.

1575. In einer zierlichen Cartouche das Wapen der Stadt zwischen der Zahl 40, die den Werth von 40 Sols anzeigt, darüber die abgekürzte Jahrzahl 75. Umschrift: Pro Aris Et Focis. Loon I. p. 207. Kundmann p. 41. Eine andere zu 20 Sols mit dieser von gleichem Gepräge. Loon l. c. H. R. 1702. p. 315.

72. Eine andere.

1575. Ist zu 10 Sols geprägt, und hat mit der vorigen gleiches Gepräge, in der untern Ecke aber ist noch das holländische Wapen angebracht. Loon I. p. 207. H. R., 702. p. 315.

73. Eine andere.

1575. Das Wapen in einer Cartouche zwischen IIII. S. (4 Sols.) Loon I. p. 207. Noch eine ähnliche zu II. S. ibid. H. R. 1702. p. 315.

74. Eine andere.

1575. In einer Cartouche der Name der Stadt: Woerden. Loon I. p. 207. H. R. 1702. p. 315.

75. Klippe der Stadt Deventer.

1575. Folgende Umschrift: Trium Civi. tatum Impe'. rii Daven'. triae Campen.' sis Zwo.' liensis (sc. Moneta.) Drei mit Schnüren zusammengebundene behelmte Wapen, darunter die Jahrzahl 1575. R) Maxi.' milianus II.' Impe.' rator Augus.' tus P.' ermisit F.' ieri Decreto. Der gekrönte kaiserliche Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust. Ist eine sonderbare Klippe von 3 Loth, auf deren 4 Ecken im Avers die Buchstaben: V. S. L. K. (Von Sankt Lubins Kasten) und im Revers die Zahl 1578 zu sehen ist. Madai II. p. 747. N. 4834. Joachims vermischte Anmerkungen III. Theil p. 1. Hall. Anzeigen. 1757. p. 1.

76. Klippe der Stadt Schoonhoven.

1575. In einem Kranze ein verkehrtes S. so den Namen der Stadt bedeutet; darüber XII. (zeigt den Werth derselben zu 12 Sols an) unten die Jahrzahl 1575. Loon. I. p. 204.

p. 204. Eine andere zu VI. Sols. ibid. Luck p. 257. Bizot p. 28. H. R. 1701. p. 315. Es giebt auch noch kleinere Sorten zu IIII. III. II. und I. Sols, bei diesen steht das S. durchgehends recht. Loon I. p. 204.

77. Nothmünze der Stadt Oudewater.

1575. In der Mitte das Stadtwapen, dabei auf der rechten Seite mit einem besondern Stempel die Jahrzahl 1575, desgleichen links die Zahl 40, so den Werth von 40 Sols anzeigt. In 2 Stempeln oben und in einem unten stehn die 3 Worte: Godt Met Ons. Loon I. p. 204. Eine andere zu 20 Sols. ibid.

78. Zinnerne Klippe der Stadt Zierícksee.

1575. In einer Ründung das Wapen der Stadt in einer Cartouche; in der obern Ecke das Wapen von Seeland; unten die Jahrzahl 1575. Loon I. p. 120. Von eben diesem Stempel hat man auch eine vom Jahr 1576. Loon I. p. 212. Jacobs p. 269. N. 1063.

79. Eine andere.

1575. Sie ist etwas kleiner als die vorige, übrigens eben so, nur daß in der obern Ecke statt des Seeländischen Wapens das Stadtwapen in einem kleinen Schilde befindlich ist. Loon I. p. 120. Von eben diesem Stempel befindet sich auch eine vom Jahr 1576. Loon I. p. 212.

80. Eine andere runde Nothmünze.

1575. In einer Ründung und Cartouche das Wapen der Stadt, darunter in einem kleinen Schilde eine Figur, die einem Todtenkopfe mit 2 ins Kreuz darüber gelegten Knochen, gleicht. Loon I. p. 120.

81. Eine andere runde.

1575. Sie ist kleiner als die vorige und hat blos in einer Ründung einen Löwen, über welchem die abgekürzte Jahrzahl 75 steht. Loon I. p. 120.

82. Eine andere.

1576. Zwischen der getheilten Jahrzahl 76 (1576) ein F., wobei das Seeländische Wapen. Ueber und unter der 7 sind 2 Löcher durchgeschlagen, desgleichen eins unter der 6, wel=

6, welche zusammen einen rechten Winkel ausmachen. Von der Bedeutung dieses F. und von dem Werth dieser Nothmünze schweigt Loon I. p. 212.

83. Eine andere.

1576. In einem Umkreis von Punkten das Wapen der Stadt, darunter die Jahrzahl 1576. Loon I. p. 212.

84. Eine Klippe.

1576. Zwei nebeneinanderstehende Ründungen von verschiedener Größe. In der ersten das Wapen vonZiricksee, in der 2ten folgende Inschrift: Regiae Mat. (Maiestati) Reconciliata Zirizea 2a (secunda scil. die) Iulii Ao. 1576. In der obern Ecke das Wapen von Seeland und unten die Jahrzahl 1576. Hat 30 Sols gegolten. Loon I. p. 214.

85. Eine runde Nothmünze.

1576. Sie ist zweiseitig und hat auf dem A. in einer Ründung gleiche Inschrift wie vorhergehende. R) In einer kleinen Ründung das Wapen der Stadt; unten 1576. Hat 15 Sols gegolten. Loon. I. p. 214.

86. Noch eine Klippe.

1576. In einer Ründung eben die Inschrift, die N. 84. hat. Wiegt 2 Loth. Burchhard p. 508. N. 1453. Loon. I. p. 214. Köhler VIII. p. 81.

87. Eine andere.

1576. Sie hat eben die Inschrift, die auf N. 84. in der 2ten Ründung steht. In der untern Ecke aber ist noch eine Ründung, die bis in die erstere gehet, und ein Monogramma enthält, das aus den Buchstaben M. R. und der Zahl 4 zusammengesetzt ist. Joachim T. XIV. N. 2. glaubt, daß dieses Monogramma vielleicht auf den Namen des Spanischen Obristen Mondragone abziele, ist aber doch zweifelhaft, und weiß mit dem Buchstaben R. und der Zahl 4. nichts anzufangen. Vielleicht bedeutet R. den Namen des Generalstatthalters Don Louis de Requesenes, der 1575 die Stadt Zirickſee belagern ließ und unter welchem Mondragone kommandirte. Die 4 nun könnte wohl Beziehung auf den Werth haben. Vielleicht hat auch das ganze Monogramma blos auf den Werth Beziehung, denn die Buchstaben M. R. und die Zahl 4

sin-

finden sich häufig auf spanischen Münzen. Diese Klippe wurde, wie die Inschrift zeigt, nach Einnehmung der Stadt von den Spaniern, geschlagen.

88. Bleierne Klippe der Stadt Valenciennes.

1576. In einer Ründung zwischen der getheilten Jahrzahl 1576 das Burgundische gekrönte Kreuz und Feuereisen. Loon I. p. 94.

89. Silberne Klippe der Stadt Breda.

1577. In einer Ründung in 2 Reihen: Bredae. Umschrift: Necessitatis Ergo. 1577. Oben eine Lilie, rechts das Wapen von Oranien, links das Stadtwapen; unten die Zahl 2, welche den Werth von 2 Gulden anzeigt. Loon I. p. 233. Luck. p. 266. H. R. 1702. p. 315.

90. Eine andere.

1577. In einer Ründung: Bredae. Umschrift: In Necessitate. 1577. Oben ein Thurm, rechts das Wapen von Oranien, links eine Lilie, unten XX. so den Werth von 1 Gulden bedeutet. Loon. I. p. 233. H. R. 1702. p. 315.

91. Eine andere.

1577. In einer Ründung das Stadtwapen mit der Umschrift: In Der Noot B.reda. A. 1577. Oben in einem kleinen Schilde das Wapen von Oranien. Loon I. p. 233.

92. Eine bleierne Nothmünze.

1577. In einer Ründung unter dem Wapen von Oranien: Bredae. Umschrift: Necessitatis Ergo. 1577. Loon I. p. 233.

93. Eine andere.

1577. Das Wapen der Stadt; rechts ein Thurm, links das Wapen von Oranien. Umschrift: In Der Noot B.reda. A. 1577. Loon. I. p. 233. Ist kleiner wie N. 92.

94. Nothmünze der Stadt Danzig.

1577. Moneta Nova Civi. tatis Gedanensis. Das Stadtwapen, welches 2 Löwen halten, darüber die Jahrzahl 1577. R) Das Brustbild des Heilandes mit der Weltkugel in der Hand: Defende Nos Christe Salvator. Diese Münzen sind damals, wie Stephan Bathori die Stadt belagerte, aus den silbernen Bildnissen der Heiligen, so in den Kirchen gestanden, geschlagen. Sie haben

haben den Werth eines Thalers und sind zum Theil an Gehalt ziemlich schlecht, so daß es scheint, als wenn das Silber zuletzt nicht mehr habe ausreichen wollen. Köhler VI. p. 305 und 446. Thaler Cab. p. 739. N. 2198. Hamburg. Remarken 1702. p. 314. 1706. p. 93.

95. Klippe der Stadt Gröningen.

1577. In einer Ründung auf der Brust eines 2köpfigen Adlers das Wapen der Stadt; über dem Adler ein G.röningen. Umschrift: Necessitate 4 Febr. 1577. Hält 1 Reichsthaler an Werth. Loon. I. p. 226. woselbst noch eine zu ½ Thaler angeführt wird.

96. Klippe der Stadt Amsterdam.

1578. In einer Ründung das Wapen der Stadt, gekrönt und von 2 Löwen gehalten; darunter 1578. XL. in 2 Reihen. Die Zahl XL. zeigt den Werth zu 40 Sols an. R) in einem Eichenkranze folgende Schrift in 3 Reihen: P. Ar. Et Fo. (Pro Aris Et Focis). Loon. I. p. 249. Eine andere mit dem gekrönten Wapen, ohne Schildhalter. ibid. H. R. 1702. p. 316.

Stadtbibliothek Augsburg

97. Eine

97. Eine andere.

1578. Hat auf dem A. in der obern Ecke die Buchstaben P. G. übrigens ist sie der vorigen gleich. Sie wiegt fast 2 Loth und ist eine Thalerklippe. Ehrenkron p. 219. N. 18.

98. Eine andere.

1578. Das Wapen zwischen der getheilten Jahrzahl 1578 und die Krone zwischen X-X so den Werth von 20 Sols oder Stüver anzeiget. R) wie bei N. 96. Loon I. 249. Noch eine zu XX Sols, wo das Wapen ohne Schildhalter ist. Loon l. c.

99. Eine andere.

1578. Hat in der obern Ecke ein Feuereisen mit einem besondern Stempel eingeschlagen; übrigens ist sie der vorhergehenden gleich. Madai II. p. 716. N. 4716.

100. Eine andere.

1578. Wie N. 98. aber zu X S.ols. Loon I. p. 249. Noch eine, die 10 S.ols hat. ib. Auch kleinere zu V. S. ibid.

101. Klippe König Sebastians von Portugall.

1578. In einer Ründung das gekrönte Portugiesische Wapen zwischen den Buchstaben G. A.

G. A. Umschrift: Sebastian9 I. Rex Portugalliae. R) in einer Ründung ein Kreuz, umher: In hoc Signo Vices (statt Vinces). In den 4 Winkeln des Kreuzes steht die Jahrzahl 1578 von einem kleinern Zirkel umschlossen. Luck. p. 270.

102. Klippe der Stadt Deventer.

1578. In einer Ründung ein Adler, das Wapen der Stadt, mit der Umschrift: Vrgen. te Necess. itate Daven. triae 9. Iun. ii 78. Unter dem Schwanze des Adlers zwischen der Umschrift ist noch ein kleines schrägliegendes Wapenschildgen. Der Werth ist 22 Sols; man hat auch eine größere zu 44 Sols. Loon I. p. 256. Auch giebt es kleinere zu 11 Sols. ibid.

103. Eine runde kupferne Nothmünze.

1578. Sie ist zweiseitig und hat auf dem A. das Stadtwapen mit der Umschrift: Vrgen. te Necess. itate Daven. triae 30 Oc.tobr. 78. Zwischen der Umschrift eben das vorhin angeführte schrägliegende Wapenschildgen. R) IIII. S. (4 Sols.) Loon I. p. 257. Eine andere zu 2 Sols. ibid. H.R. 1702. p. 316.

104. Eine

104. Eine andere.

1578. Sie gleicht der vorigen, ist aber nur zu I. S. geprägt. In dem Umkreise, worin der Werth stehet, ist noch ein kleiner auf dem Kopfe stehender Wapenschild, der das Stadtwapen enthält. Loon. I. p. 257. Noch eine zu ½ S. hat über der S. das schrägstehende Stadtwapen. ib.

105. Klippe der Stadt Campen.

1578. In der Mitte das Wapen der Stadt, dabei 42 St. über. Oben in 2 Reihen: Extremum Subsidium; unten: Campen. 1578. Loon I. p. 255. Kundmann. p. 51. Madai II. p. 740. N. 4806. Eine ähnliche zu 38. Stüber. Loon l. c. zu 21 Stüber. Loon l. c. Luck p. 267. Bizot p. 36. H. R. 1702. p. 316.

106. Eine andere.

1578. Ist zu 10½ Stüber geschlagen und gleicht der vorigen, nur daß hier die Worte: Extremum Subsidium in 2 Reihen stehen, die einen rechten Winkel formiren. Loon I. p. 255. Luck. p. 267. Bizot. p. 36. Diese Klippen sind aus dem Silbergeschirr der Kirchen geprägt. H. R. 1702. p. 316.

107. Kupferne Nothmünze der Stadt Mastricht.

1579. Zwischen der getheilten Jahrzahl 1579 das Wapen der Stadt, ein Stern, worüber ein verzierter Helm. Umschrift: Prote.ge D.omine Popu.lum Tu.um Prop.ter No.minis Tui Glo.riam. R) eine Hand mit einem bloßen Schwerdte, dabei in 4 Reihen: Traiec.to Ab His.panis Obses.so Pro Ius.tae Causae Defensione. Abschnitt: XXXX (Sols) Loon. I. p. 263.

108. Eine andere.

1579. Der vorigen gleich, nur daß die Umschrift anders abgetheilt ist, nemlich: Proteg. D. Popu. Tuum Prop. Nomin. Tui Gor. R) wie bei vorherangeführter, nur die Inschrift etwas anders: Traiect. Ab. Hisp. Obses. Pro Ius Causae Defensione. I. Abschnitt: XVI. (Sols.) Loon. I. p. 263. Bizot. p. 40. Eine andere, worauf die Umschrift des A. also: Prote. D. Popu. Tu. Prop. No. Tui Glor. und die Inschrift des R. Traiec. Ab His. Obses. Pro Ius. Causae Defensione. Ehrenkron p. 219. N. 19. Noch eine zu 8 Sols. Loon I. p. 263.

109. Eine

109. Eine andere.

1579. Das Stadtwapen in einer zierlichen Cartouche zwischen der getheilten Jahrzahl 1579. Darüber ein mit der Spitze aufwärts stehendes bloßes Schwerdt, wobey eben die Inschrift, die der Revers von N. 107. hat. R) folgende Schrift in 5 Reihen: Protege Dne (Domine) Populu. m Tuum Prop.ter Nomi.nis Tui Gloriam. Abschnitt. XXIIII. (Sols.) Loon. I. 263. Schlegel Bibl. in Num. p. 98. giebt das Gewicht zu $\frac{3}{8}$ Loth an und sagt, daß der damalige Commendant Schwarzenburg Herr von Herle diese Klippen schlagen lassen. Bizot. p. 40. Hier steht die Inschrift des R. also: Protege Dne Populum Tuum Propr. Nomini. Tui Gloriam. Noch eine zu XII. Sols. die der von Loon angeführten gleicht. Loon I. p. 263.

110. Eine andere.

1579. Das Wapen der Stadt mit dem darüber stehenden Schwerdte, dabei in 5 Reihen: Pro Iustae Causae Defensione. 1579. R) In 4 Reihen: Traiecto Ab Hispanis Obsesso. Abschnitt II. (Sols.) Loon. I. p. 264. Eine ähnliche zu I Sol. ib. Ehrenkron p. 219. N. 20.

111. Eine andere.

1579. Das aufrecht stehende Schwerdt zwischen 2 Sternen und der Inschrift: Pro Iustae Causae Defensione. R) In 4 Reihen: Traiecto Ab Hispanis Obsesso. Abschnitt. Das Stadtwapen zwischen der getheilten Jahrzahl 1579. Ist zu ½ Sol geschlagen. Loon. I. p. 264.

112. Klippe der Stadt Brüssel.

1579. In einer Ründung zwischen der getheilten Jahrzahl 1579. ein Wapenschild, worin der Engel Michael den Drachen erlegt; über dem Schilde der Werth: 36 St.üver. Umschrift: Perfer Et Obdura Bruxella. Loon. I. p. 273.

113. Eine andere.

1579. Der vorigen gleich, aber kleiner und nur zu 18 Stüver geschlagen. Loon. I. p. 273.

114. Eine andere.

1580. Wie N. 112. aber von Anno 1580. Von eben diesem Jahre giebt es auch welche zu 18 Stüver. Loon. I. p. 273.

115. Feldthaler Christophori Battori.

1580. Das Battorische Stammwapen wird von 2 Engeln gehalten: C. B. D. S. (Christophorus Battori De Somlyo: oder: Dominus Siculorum) 1580. Thal. Cab. p. 561. N. 1598. Lilienthal p. 182. Jacobs. p. 252. N. 982. setzt den Werth auf 2 Rthlr. 16 g. Gr.

116. Klippe der Stadt Chambray oder Camerich.

1581. In der Mitte der gekrönte Französische Wapenschild mit der Umschrift: Francisco Protectore. Zur Seite die getheilte Jahrzahl 1581. In der obern Ecke Cb. (Chambray.) in der untern Ecke das Wapen der Stadt. Ist von Kupfer. Loon. I. p. 294. Eine kleinere mit gleichem Gepräge. ib.

117. Eine andere.

1581. In einer Ründung das Wapen der Stadt mit einem Zettel umher, worauf Chambray stehet. Darüber die Jahrzahl 1581. zur Seite X P.atards oder Sols. Loon. I. p. 294.

118. Klippe der Stadt Dornick oder Tournay.

1581. In der Mitte das Wapen der Stadt, ein Thurm, zwischen der getheilten Jahrzahl 1581. Umschr. Tornaco Obsesso. 5. Oct.obris. In der obern Ecke das Wapen des Prinzen d'Espinoy Gouverneurs der Stadt. Loon. I. p. 298. H. R. 1702. p. 316.

119. Eine andere.

1581. Wie die vorige, aber kleiner und der Werth mit XX Sols darauf bemerkt. Loon. I. p. 298.

120. Eine andere.

1581. Sie ist kleiner wie N. 119. und enthält das Wapen der Stadt in einer zierlichen Cartouche mit der Umschrift: Vrgen.te Obsid.ione Torn.acensi. 1581. Unten XX. S.ols. Loon. I. p. 298.

121. Eine andere.

1581. Zwischen der getheilten Jahrzahl 1581 das Wapen der Stadt. Umschrift: Touray Obsesso 5. Oct. in der obern Ecke ein kleines gekröntes Wapen. Loon. I. p. 298. Diese Klippe ist wieder kleiner wie N. 120.

122. Bleierne Klippe der Stadt Oudenarde.

1582. In einer Ründung das Wapen von Flandern. Umschrift: Spes Nostra Deus. 1582. In der obern Ecke in einem kleinen Schilde das Wapen des Gouverneurs Friedrich van der Borcht. Loon. I. p. 313. und p. 329.

123. Eine andere.

1582. Sie hat gleiches Wapen und Umschrift mit der vorigen, ist aber kleiner. Ueber dem Wapenschilde ist der Werth mit 10 S.ols bemerkt. Oben das Wapen der Stadt. Loon. I. p. 313.

124. Bleierne Klippe der Stadt Ypern.

1582. Auf einem Mittelschilde ein Löwe mit der Umschrift: Spes Nostra Deus 1582. In der obern Ecke ein kleines Wapen. Hat 20 Sols gegolten. Loon. I. p. 329.

125. Eine andere.

1582. Der Schild mit dem Löwen, worüber der Werth: 10 S.ols. Obige etwas abgekürzte Umschrift. In der obern Ecke noch ein kleiner Wapenschild. Loon. I. p. 329.

126. Klippe der Stadt Bonn.

1583. In der obern Ecke ein G, so den Namen des Erzbischofs Gebhard von Cölln anzeigt. Darunter in einem Ovale das Wapen von Cölln auf einem Kreuze, worüber B. 83. (Bonn 1583). Loon I. p. 333. Noch ein paar ähnliche, so aber kleiner, ibid. H. R. 1702. p. 316.

127. Eine andere.

1583. In einem Ovale das Wapen von Cölln, auf welchem in einer Cartouche das Wapen des Herzogthums Schwaben, so die Truchsesse von Waldburg führen. Oben: B. 83. In jedem Winkel der äußern Ecken ein G. eingeschlagen. Köhler I. 297.

128. Silberne Klippe der Stadt Brüssel.

1584. In einem rautenförmigen Viereck oben die Jahrzahl 84 (1584) darunter in 5 Reihen: D. eo O. ptimo M. aximo Bruxella Confirmata. Z. G. (zeigt den Werth von 2 Gulden an). Loon I. p. 348. Mit gleichem Gepräge finden sich daselbst noch 2 goldene Klippen, zu 4 und 2 Gulden, und eine silberne zu 1 Gulden.

129. Zinnerne Klippe des Commendanten der belagerten Stadt Neuß.

1586. Drei Schilder übereinander. Der oberste kleinste enthält die Zahl 20 als den Werth dieser Klippe von 20 Kreuzer. Der mittelste Schild ist gespalten, und enthält in der rechten Hälfte den pfälzischen Löwen, in der linken aber oben das köllnische Kreuz und unten den Badenschen Schrägbalken. Ueber dem Schilde die abgekürzte Jahrzahl 86. (1586). Im untersten Schilde die Buchstaben F. H. C. (Friedrich Herrmann Clöth, Name des Kommendanten.) Köhler VII. p. 65.

130. Klippe des Königs Sigismund von Polen.

1587. Sein rechtssehendes gekröntes Brustbild. Umschrift: Siegismundus III. D. G. Rex Pol.oniae Des. ignatus Svecie. R) Ein aufrecht stehendes Schwerdt mit der Umschrift: Pro Iure et Populo. Ist ohne Jahrzahl. Luck p. 302.

131. Eine andere.

1587. In einem Viereck der einköpfige polnische Reichsadler mit einem P. auf der Brust. R) Ebenfalls in einem Viereck die Göttin

Pallas

Pallas oder Bellona mit Schild und Spies. Ebenfalls ohne Jahrzahl. Luck p. 302.

132. Klippe der Stadt Bergen op Zoom.

1588. Das Wapen der Stadt in einer zierlichen Cartouche mit einem Lorbeerkranze umgeben. R) in 5 Reihen: D. eus O. ptimus M. aximus Obsid. ione Lib. eravit Bergen. Ano 1588. 13 No. vembris. Loon. I. p. 390. woselbst noch eine kleinere von gleichem Gepräge angeführt wird. H. R. 1702. p. 316.

133. Runde Nothmünze von Jamais.

1588. In einem Viereck ꝗ (heißt vielleicht Vivat Carolus) darüber die Jahrzahl 1588. Umschrift: Iametz. R) Obiges Zeichen zwischen 2 kleinen Thürmen, darüber 1588. unten Iametz V. in 2 Reihen. Luck. p. 311.

134. Kupferne Nothmünze der Stadt Gröningen.

1591. Ein 2 köpfiger Adler, darüber ein G. (Gröningen.) und unter dem Adler das Wapen der Stadt zwischen der getheilten Jahrzahl 1591. Loon. I. p. 412.

135. Silberne Klippe Johann Georgs Markgrafen zu Brandenburg und erwählten Administrator des Stiftes Strasburg.

1592. Zwischen der getheilten Jahrzahl 1592 das Wapen des Administrators, ein quadrirter Schild mit 4 Feldern; im 1ten der rechte silberne Schrägbalke im rothen Felde, das Strasburgische Stiftswapen; im 2ten rothen Felde sollte der Brandenburgische Adler stehen, man hat aber den Burggräfl. Nürnbergischen Löwen hineingesetzt (über welchen Lochner sich den Kopf zerbricht und seine Bedeutung nicht finden kann); im 3ten Felde ist der Brandenburgische Adler, und im 4ten Felde der silberne an beiden Seiten mit silbernen rautenförmigen Zacken eingefaßte rechte Schrägbalken im rothen Felde wegen der Landgrafschaft Elsas. Der 2te Wapenschild enthält die auf einem Thron sitzende Jungfrau Maria mit dem Christuskinde auf dem Arme, das Wapen des Domkapittels (diese hält Lochner wieder irriger Weise für einen sitzenden Heiligen oder Bischof mit einem Bischofsstabe in der Hand.) Der letzte Schild enthält das bekannte Straßburgische Wapen. Das Markgräfl.

Wa-

Wapen steht oben, und das vom Domkapittel und der Stadt stehen neben einander unter dem vorigen. Ganz unten die Zahl 80, so den Werth von 80 Kreuzer oder 20 Batzen anzeigt. Joachim Tab. VII. N. 1. p. 67. Lochner IV. p. 225. Luck. p. 336. Hier fehlt die Zahl 80, so den Werth anzeigt. Thalercabinet p. 305. N. 900. Eine andere kleinere, die 10 Batzen gegolten hat: Luck. p. 336.

136. Klippe Fürst Christian's von Anhalt Berenburg, im Elsasschen Kriege geschlagen.

1592. Drei Wapenschilde und die Jahrzahl 1592. unten die Zahl 80. Faber p. 352. N. 1563. Jacobs. p. 316. N. 1263. wo der Werth zu 3 Rthlr. angesetzt ist.

137. Klippe von Chambray oder Camerich.

1595. Der gekrönte französische Wapenschild zwischen der Zahl 95, wovon aber die 5 fehlt. Umschrift: Henrico Protectori. Unten das Wapen des Herrn von Balagny. Zu beiden Seiten XX – P.atards. oder Sols. Loon. I. p. 458 Bizot. p. 78. Luck. p. 357. Beim Bizot und Luck fehlt die 5 auch. H. R. 1702. p. 316.

138. Eine andere.

1595. Sie ist größer wie die vorige, und hat mit ihr gleiches Gepräge, so aber kleiner ist. Die Zahl 5 steht hier deutlich. Loon. I. p. 458.

139. Eine andere.

1595. Sie ist kleiner wie N. 137. und enthält blos die 3 Lilien mit obiger Umschrift. Zu den Seiten: V – P.atards. Loon. I. p. 458. Bizot. p. 78. Luck. p. 357. Noch eine kleinere von gleichem Gepräge. Loon. l. c.

140. Klippe Herzog Carls von Südermanland.

1598. Unter einer Krone die Buchstaben: C. D. S. (Carolus Dux Sudermanniae.) Darunter der Werth: I. M. 1 Mark. R) die gekrönte Wasaische Garbe nebst der in den 4 Winkeln vertheilten Jahrzahl 1598. Köhler. III. p. 305.

141. Eine andere.

1599. Der mit Strahlen umgebene Name Jehovah. In den 4 Ecken die Jahrzahl 1599. R) Die Wasaische Garbe zwischen den Buchstaben C. D. und darunter S. Luck p. 377.

142. Noththaler der Stadt Bommeln.

1599. Das Wapen der Stadt in einer zierlichen Cartouche. Umschrift: Moneta Nova Facta Boeme. lae. R) Ein Kreuz, auf dessen Mitte ein 8 eckiger Wapenschild, worin ein bloßes mit der Spitze oben stehendes Schwerdt, zwischen 2 Rosen. Umschrift: Durae Necessitatis Opus. Loon. I. p. 516. Ist ohne Jahrzahl. Faber p. 682. N. 2990.

143. Eine andere.

1599. Zwei Löwen, welche das Wapen und mit den Klauen ein Schwerdt empor halten. Umschrift: Mone.ta Nova Facta Boeme.lae S tuferorum Tri.ginta. R) Ein 3 thürmiges Kastel, in dessen Thore eine Kanone steht. Umschrift: Durae Necessitatis Opus. Ist 1599 geprägt, als die Stadt von den Spaniern belagert wurde. Lilienthal p. 231. Jacobs p. 315. N. 1262. bestimmt den Werth zu 3 Rthlr. Thal. Cab. p. 727. N. 2161. Hamb. Rem. 1702. p. 201. Cuno T. B. p. 137.

144. Eine andere.

1599. Das Wapen mit einem Helm, darauf ein Löwe steht, der eine Fahne hält. Umschrift: Moneta Nova Facta Boeme. S. Tri.

R) Ein

R) Ein aus einer blitzenden feurigen Wolke hervorragender geharnischter rechter Arm mit einem bloßen Schwerdte, wobei 2 Rösgen. Umschrift: Brachium Meum Confortabit Eos. Ist die seltenste unter diesen dreyen. Thalercabinet. p. 728. N. 2162.

145. Feldklippe Herzogs Carl von Südermannland.

1604. Unter einer Krone die Namensbuchstaben C. D. S. (Carolus Dux Sudermanniae) und der Werth 4 M.ark. R) Die gekrönte wasaische Garbe und dabei die vertheilte Jahrzahl 1604. Diese viereckte löthige Klippe hat in dem Kriege wider Siegismund zu einer Feldmünze gedient, und ist in dem Jahre geschlagen, da Carolus König geworden. Köhler III. p. 305.

146. Klippe der Stadt Brüssel.

1610. In einem Oval ein gekröntes R. (Rauschenberg, damaliger Commendant) darunter ein Strich, und dann zwischen der getheilten Jahrzahl 1610 ein L. (Leopold, Erzherzog und Administrator). Etwas weiter unten zur linken hin ist mit einem besondern Stempel eine X. eingeschlagen, die

den

den Werth von 10 Livres anzeigt. Loon II. p. 70. Noch eine von gleichem Gepräge, wo aber die X. über dem Ovale steht. ibid.

147. Eine andere.

1610. Hat gleiches Gepräge mit der vorhergehenden, ist aber kleiner und der Werth zur Linken mit IIII. (Livres) darauf bemerkt. Loon. II. p. 70. Eine ähnliche, worauf die Zahl IIII. über dem Ovale steht. ib. Und eine zu II. (Livres) ib.

148. Eine andere.

1610. In der obern Ecke II. (Livres), darunter das Oval mit den Buchstaben I. v. R. (Johann von Rauschenberg.) Darunter ein Strich und die Jahrzahl 1610. Loon. II. p. 70.

149. Klippe der Stadt Jülich.

1610. Mit einem Ovalstempel ist ein gekröntes R. und darunter zwischen der getheilten Jahrzahl 1610. ein L. eingeschlagen. Das R. zeigt Kaiser Rudolphs, und das L. Erzherzog Leopolds Namen an. Rechts ist mit einem kleinern Stempel die Zahl IIII. eingeschlagen, die den Werth von 5 Thl. bemerkt. Köhler V. p. 169.

150. Eine

150. Eine andere.

1610. Hat mit der vorigen gleiches Gepräge, ist aber nur zu III. Thlr. geschlagen. Köhler V. p. 169.

151. Eine andere.

1610. In einem runden Stempel die Buchstaben V. I. R. (Vivat Imperator Rudolphus) 1610. Oben der Werth von II. Thl. Köhler V. p. 169. Diese 3 Stücke sind aus Erzherzog Leopolds zu Oestreich in der belagerten Vestung Jülich hinterlassenem Silbergeschirr geschlagen, und haben mancherlei irregulaire Gestalt, je nachdem man ein Stück nach dem andern von einem Teller oder einer Schüssel abgeschnitten, gewogen und gestempelt hat.

152. Eine andere.

1610. Sie ist ein Stück von einem silbernen am Rande vergoldeten Teller, mit 3 eingeschlagenen Stempeln. In dem mittelsten runden Stempel stehn die Buchstaben I. v. R. (Vivat Imperator Rudolphus) darunter ein Strich und die Jahrzahl 1610. In dem 2ten viereckten Stempel oben zur Rechten ist ein V. so den Werth von 5 Thalern anzeigt. Im 3ten viereckten und kleinern Stem-

Stempel ist mit I. das Gewicht von einem Lothe bemerkt. Köhler IX. p. 425.

153. Feldthaler Gabriel Battori's.

1611. Das mit der Krone bedeckte 3 schildige Wapen, mit der Schlange umgeben. Umschrift: Gabriel D. G. Princ. eps Tran. silvaniae Par.tium Reg.ni Hun.gariae D. ominus Et Sic.ulorum Comes. Unten: 1611. Cibin.ium Zeben oder Herrmannstadt. R) Pro Patria Aris Et Focis. 1611. Thal. Cab. p. 564. N. 1607. Faber p. 504. N. 2213. Jacobs. p. 253. N. 988. setzt den Werth auf 1 Rthlr. 20 g. Gr. Man hat dergleichen Thaler von diesem Jahre auch ohne Revers. Madai II. p. 540. N. 4095. Schmeitzels Siebenbürg. Münzen. p. 63. Faber p. 504. N. 2214. Jacobs p. 253. N. 989. setzt den Werth auch auf 1 Rthlr. 20 g. Gr.

154. Ein anderer.

1611. Das Battorische Wapen mit der Schlange umgeben, und den Buchstaben: G. B. P. T. (Gabriel Battori Princeps Transilvaniae) Cibin.ium. Umschrift: Pro Patria Aris Et Focis. 1611. Ohne Revers. Thalercabinet. p. 565. N. 1608.

155. Ein

155. Ein anderer.

1613. Der Avers ist wie auf N. 153. nur mit der veränderten Jahrzahl 1613. R) Pro Patria Aris Et Focis, umher: Anno Domini Milles.imo Sexcente.simo Et Tridecimo. Thalercab. p. 564. N. 1607.

156. Nothmünze der Stadt Jülich.

1621. In einem herzförmigen ausgeschweiften Schilde $\frac{F}{P}$ (Name des Gouverneurs Frederik Pythaan) zwischen der getheilten Jahrzahl 1621 und den Worten: In Gul. ick Beleg. ert. Loon II. p. 138. woselbst noch ein paar kleinere Nothmünzen, desgleichen eine vier- und siebeneckige Klippe von gleichem Gepräge angeführt werden.

157. Eine andere.

1621. Hat mit der vorigen gleichen Mittelschild und Inschrift; umher aber sind noch 5 kleinere Schilder mit dem Monogramma $\frac{F}{P}$ zwischen der getheilten Jahrzahl 1621 und dem Werth von 4 S. ols. Loon II. p. 138.

158. Eine andere.

1621. Wie vorige, aber kleiner und 7 Schilder umher, worauf der Werth mit 2 S. ols bemerkt ist. Loon II. p. 138.

159. Eine Klippe.

1621. Sie ist achteckig, hat gleiches Gepräge mit der vorigen, aber nur 4 kleinere Schilder umher, worauf der Werth von 2 S. ols stehet. Loon II. p. 138. woselbst noch eine siebeneckige mit 7 Schildern und dem Werth von 2 S. angeführt wird.

160. Eine andere.

1621. Sie ist siebeneckig und enthält das Monogramma $\frac{F}{P}$ zwischen der getheilten Jahrzahl 1621 und dem Werth 4 S. ols. Loon II. p. 138.

161. Eine Nothmünze.

1621. Sie hat mit vorhergehender Klippe gleiches Gepräge, ist aber nur mit dem Werth von 2 S. bemerkt. Loon II. p. 138.

162. Goldene Klippe der schlesischen Fürsten und Stände.

1621. Der schlesische Adler in einem Lorbeerkranze. R) folgende Inschrift: Monet. a Aure. a Silesiae XXV. Ioachimicorum. Hat 25 Speciesthaler gegolten, wiegt aber nicht mehr als 3 Dukaten. Kundmann p. 58.

163. Eine goldene Nothmünze.

1621. In einem Lorbeerkranze der schlesische Adler mit dem halben Monde auf der Brust. R) In einem Kranze eine verzierte Tafel, worauf in 5 Reihen: Mo.neta Aure.a Silesiae XXV. Ioachimicorum unten 1621 H. R. Hat gleichen Werth und Gewicht mit der vorigen. Dewerdeck Tab. XXXVIII. N. 8. p. 824.

164. Silberne Klippe.

1621. In einer Ründung der schlesische Adler zwischen der getheilten Jahrzahl 1621. Umschrift: Moneta Argentea Sex Talero.rum. In den Schwanzfedern des Adlers steht H. R. (Name des Münzmeisters); in der obern Ecke über dem Adler ist mit einem kleinen Stempel $\frac{4}{M}$ eingeprägt, und in der untern Ecke stehn die verzogenen Buchstaben PZ. R) In der untern Ecke ist mit einem eben so kleinen Stempel wie vorhin M. I. eingeprägt. Sie ist von feinem Silber und wiegt 2 Loth. Köhler III. p. 369. Dewerdeck Tab. XXXVIII. N. 4. p. 824 und 26 sagt: daß auf dem äußern Rande noch DP. stehe, und vermuthet, daß hiedurch vielleicht der Name des Münzprobie-

probierers und durch PZ. der Name des Münzkommissairs angezeigt werde. Köhler erwähnt die Buchstaben DP. nicht l. c.

165. Eine andere.

1621. Von eben dem Gepräge wie die vorige, aber kleiner und mit der Umschrift: Moneta Argentea Silesiae III. Talerorum. Wiegt 1 Loth. Köhler III. p. 369. Dewerdeck Tab. XXXVIII. N. 5.

166. Eine andere.

1621. Von gleichem Gepräge mit den vorhergehenden. Umschrift: Moneta Argentea Silesiae 1½ Talerorum. Köhler III. p. 370. Wiegt ½ Loth. Dewerdeck Tab. XXXVIII. N. 6. führt noch an, daß in der Ecke zur linken die Buchstaben D P wobey das P im D. stehen. Köhler erwähnt derselben nicht.

167. Eine Nothmünze.

1621. In einem Kranze der Adler mit dem halben Monde. R) In einem Kranze eine umher verzierte Tafel mit folgender Inschrift in 4 Reihen: Moneta Argentea Silesiae XXX Crucigerorum. Unten die Jahrzahl 1621. Dewerdeck. Tab. XXXVIII. N. 9.

168. Klippe der Stadt Frankenthal.

1623. Deus Petra Nostra Angularis. Ein dreyeckter Stein oder Triangel, das Wapen der Stadt, in dessen 3 Ecken 16:23. F. rankenthal. Unten ist der damalige Werth dieser Klippe mit 4 (Thaler) eingestempelt. R) Frankenthal Obsessa W. eingeschlagen. Ist selten. Madai II. p. 755. N. 4864.

169. Eine andere.

1623. Das Stadtwapen, der dreyeckte Stein, zwischen der getheilten Jahrzahl 1623; darunter F. rankenthal. Umschrift: Deus Petra Nostra Angularis. Ganz unten eine 4, so den Werth von 4 Gulden anzeigt. Wiegt 2 Loth. Köhler XI. p. 424.

170. Eine andere.

1623. Deus Petra Nostra Angularis. 16. 23. F. der Triangel in einer rosenförmigen Einfassung, darauf aus 3 Ecken die Winde blasen. R) ist glatt. Eine Thalerklippe. Madai p. 755. N. 4865.

171. Eine andere.

1623. Unter dem Dreieck der Werth: Batz. en XV. Umschrift: Frankenthaler Nothm.ünze. 1623. in einer Ründung eingeschlagen. Wiegt $\frac{2}{3}$ Loth. Köhler X. p. 137.

172. Eine andere.

1623. Gott Ist Vnser Eckstein. Der Triangel, in dessen Ecken: 16. 23. F. Unten ist der Werth mit 2 eingestempelt. Wiegt ½ Loth. Madai II. p. 755. N. 4866.

173. Eine andere.

1623. Sie gleicht der vorigen, ist aber 2löthig und mit der Zahl 4 gestempelt. Ehrenkron. p. 154. N. 556.

174. Eine andere.

1623. Ein Brustbild mit dem Titel: Otto Brendeken F. B. Ov. (F. B. heißt vermuthlich Frankenthalischer Burgemeister.) R) Ein Schild mit einer Eiche, dabei 1623. Umschrift: Recte Faciendo Nemin. em Timeas. Wiegt ½ Loth. Ehrenkron p. 154. N. 557.

175. Klippe der Stadt Breda.

1625. In einer Ründung der Holländische Löwe mit dem Schwerdte und Pfeilbüschel. Umschrift: Breda Obsessa. 1625. In der obern Ecke ist mit einem besondern ovalen Stempel der Werth 60 (Sols) eingeschlagen. Rechts ist das Wapen von Oranien, und links das Stadtwapen, unten aber

aber eine Rose befindlich. Loon II. p. 156. Madai II. p. 734. N. 4779. Obsidio Bredana armis Philippi IV. perfecta. Scribebat Herrmannus Hugo Societ. I. Antverpiae 1626. p. 69. Joachim Tab. VII. N. 2. p. 70. woselbst diese Klippe vor sehr rar erklärt wird. Eine andere von gleichem Gepräge zu 40 Sols. Madai, Loon und Hugo l. c. H. R. 1702. p. 316.

176. Eine andere.

1625. In einer Ründung das Wapen des Prinzen von Oranien Moritz, Herrn der Stadt. Umschrift: Breda Obsessa. 1625. Oben der Werth: 40 (Sols.) Rechts und links das Stadtwapen, unten eine Rose. Loon. II. p. 156. Madai. II. p. 734. N. 4779. Hugo. p. 69.

177. Eine andere.

1625. In einer Ründung das Wapen der Stadt. Umschrift: Breda Obsessa. 1625. In der obern Ecke der Werth 20 (Sols.) unten eine Rose. Loon. II. p. 156. Hugo. p. 69.

178. Eine andere von Kupfer.

1625. In einer Ründung der Werth II. (Sols) darunter in zwei Reihen: Breda Obsessa.

Dann

Dann das Stadtwapen zwischen der getheilten Jahrzahl 1625. Loon II. p. 156.

179. Eine andere.

1625. Das Stadtwapen zwischen I. S. ol. Darüber die Jahrzahl 1625 und über dieser wieder I. (Sol.) Loon II. p. 156. Noch eine kleine hat über dem Wapen blos ein B. H. R. 1702. p. 316.

180. Klippe Herzog Christians zu Braunschweig und Bischofs zu Halberstadt.

1622 = 1626. Blos die 4 Buchstaben: V. S. L. K. (Von Sanct Liborii Kopfe) eingeschlagen. Ohne Jahrzahl; aber zwischen den Jahren 1622 bis 26 geprägt. Praun p. 78. Köhler VI. p. 38. Vorrede.

181. Klippe des Kommendanten in Wolfenbüttel, Philipp Reinhard Grafen von Solms.

1627. Monet. a R. egis D. aniae N. orvegiaeque Vic. arii Phil. ippi Reinh. ardi C. omitis S. olmiensis. Das gräflich Solmische gekrönte Wapen. R) Die gekrönte Namens = Chiffre Christiani 4 Königs in Dännemark mit der Jahrzahl 1627. Umschrift:

schrift: Quid non pro religione? -- Diesen Thaler hat der Graf als Kommendant der von den dänischen Truppen besetzten Vestung Wolfenbüttel als eine Nothmünze zur Bezahlung der Garnison schlagen lassen, und dazu das von Herzog Friedrich Ulrich zurückgelassene Silbergeschirr verwendet. Man hat von diesem Thaler noch 3 andere Sorten, die unten folgen. Uebrigens ist dieser Thaler den Wolfenbüttelschen Herzogen sehr verhaßt gewesen, und man hat ihn nachher wegen einiger damals etwa vorgefallenen Liebesgeschichten den Hahnreithaler genannt. Praun p. 97. Burckhard p. 802. N. 2201. Thalercabinet p. 655. N 1908. M. U 1694 p. 219. H. R. 1702. p. 378. Köhler I. p. 129. Laurenz Mus. Dan. P. II. Sect. 5. Kundmann p. 88.

182. Zweite Sorte des Hahnreithalers.

1627. Monet: R: D: N: Vic: Phil: Reinh: C: S: Das gekrönte gräflich Solmische Wapen. R) Quid Non Pro Religione Ao. 1627. Die gekrönte königl. Namenschiffre C4. Dieser unterscheidet sich von dem erstern dadurch, daß auf jenem ein ausgeziertes, auf diesem aber ein glattes

C

C steht. Madai II. p. 624. N. 4384. Mon. en. arg. p. 277.

183. Dritte Sorte.

1627. A) wie vorhin. R) Quid Non Pro Religione Ao. 1627. Die gekrönte Namenschiffre C 4. (wieder mit einem glatten C). Der Unterschied besteht hier in der königlichen Krone, die mit Bogen ausgeziert ist. Madai II. p. 624. N. 4385.

184. Vierte Sorte.

1627. Monet: Regis Dan: Norw: Vicarii Philip: Reinh: Com: S. Das Wapen mit einer mit Bogen versehenen Krone, auf der Seite die Jahrzahl 1627. R) Quid Non Pro Religione. Die Chiffre C 4. (wieder mit einem ausgezierten C). Darüber eine mit Bogen versehene Krone. Diese Sorte kömmt am seltensten vor, und unterscheidet sich von den andern am mehrsten. Madai II. p. 625. N. 4386. Alle 4 Sorten hat Ehrenkron unter den dänischen Münzen beschrieben, p. 172. N. 61-64. Von eben dem Gepräge, so auf einem von diesen angeführten Hahnreithalern stehet, hat man auch viereckte goldne Münzen, die an Werth 3 Dukaten haben. v. Praun p. 98.

185. Noch eine Klippe des Grafen von Solms.

1627. Sie wiegt $\frac{1}{4}$ L. und auf der einen Seite ist folgendes eingeschlagen: 12 Pf. Wolfenb. Garnis. 1627. von Praun p. 98. Molanus Rethmeyer Tab. XVII. N. 7. Burchhard p. 802. N. 2202.

186. Noththaler der belagerten Stadt Casal, von dem französischen Kommendanten von Toiras aus Kanonenerz geprägt.

1630. Der gekrönte französische Wapenschild zwischen F. XX. so den Werth von 20 Florins anzeigt Umschrift: Instar Horum Florescam. Unten Casale. R) Die Gerechtigkeit und Stärke mit ihren Kennzeichen, als 2 nebeneinander stehende Frauenspersonen. Umschrift: His Ducibus Omnia Dominantur 1630. Abschnitt: Toirace Clypeo. Köhler XXI. p. 409.

187. Eine Nothmünze.

1630. Hat gleichen A. mit dem vorigen, nur daß hier F X steht, und die Umschrift in Horum Auxilio Non Opprimar verändert ist. R) Eine gekrönte Weibsperson mit einem Palmzweige in der Hand, in dem

Grund:

Grundriß einer Vestung von 6 Bastions. ü. Tentata Sed Incorrupta. Abschnitt: Casale. Köhler XXI. p. 414.

188. Eine andere.

1630. A. wie bey N. 186. Umschrift: Vos Candidi (scil. Flores) Me Puram (scil. Servate.) R) ein gedoppeltes Bild; auf der ersten Seite ein Helm auf einer Stange zwischen einer kreuzweis angehängten Lanze und Pfeile, und auf der linken Seite eine vorwärtssehende Sirene mit der Beischrift: Nec Vi Nec Fraude; darunter: Casale 1630. Köhler XXI. p. 414. Der Werth dieser Nothmünze beträgt nur den 4ten Theil des zuerst angeführten Noththalers, also ohngefähr 5 Florins.

189 Eine andere.

1630. Der gekrönte französische Wapenschild mit den Beiworten: His Faventibus. 1630. R) In einer gekrönten Cartouche 2 Palmzweige. Umschrift: Exaltor Oppressa Bis. Ist zu 5 Sols geschlagen. Köhler XXI. p. 414.

190. Greifswaldische zinnerne Nothmünze.

1631. Der kaiserliche doppelte gekrönte Adler, mit dem preußischen Wapenschilde auf der Brust; Umschrift: Ferd. inandus II. Rom. Imper. August. R) Das Greifswaldische Stadtwapen, nemlich der auf einem mit 2 Zweigen ausgeschlagenen Stocke stehende Greif, zwischen der Jahrzahl 1631. über demselben I. Umschrift: Necessitas Greifswaldensis. Köhler IX. p. 353. Nicol. Michaelis Stamen Gryphio. quo necessitas Greiffeswaldensis anno liberationis suae post Chr. nat. MDCCXXXI. exprimitur.

191. Nothklippe der Stadt Brysach.

1633. Die 3 Wapenschilde von Oestreich, Elsas und Brysach; oben die Jahrzahl 1633, und unten theilt das Schild von Brysach die Zahl XXII. so den Werth von 20 Batzen anzeigt. R) In 5 Zeilen: Mo. neta No. va Vast. atae Als. atiae Et Brisiacae Index. Köhler I. p. 289.

192. Eine andere.

1633. Die 3 vorhin benannten Wapenschilder, darüber 1633 und darunter XLVIII. (Batzen)

R)

R) In einer Rűndung: Mo. No. Vast. Als. Et Brisiacae Index. Wiegt $\frac{1}{8}$ Loth. Burchhard p. 730. N. 2025.

193. Eine andere.

1633. In einer Rűndung in 5 Zeilen: Mo. No. Vast. Als. Brisiacae Index. R) Obige 3 Wapenschilder, darűber 1633 und unten: XLVIII. (Batzen.) Madai II. p. 739. N. 4802. Kőhler I. p. 289. Faber p. 685. N. 3005. setzt den Werth auf einen Gulden. Jacobs p. 316. N. 1264. bestimmt das Gewicht zu 1 Loth $\frac{1}{2}$ Quent. und den Werth zu 1 Rthlr. 4 Gr.

194. Eine andere.

1633. Moneta Nova Brisacensis. Das Wapen. Abschnitt: XLVIII. Ohne Jahrzahl. Faber p. 685. N. 3004. 1 Gulden.

195. Eine andere.

1633. Mo. No. Vast. Als. Et Brisiacae Index. Ein Reichsapfel, darin I. so den Werth von 1 Speciesthaler anzeigt, zwischen denen schon benannten Wapen, wovon 2 oben und 1 unten; neben dem untersten die getheilte Jahrzahl 1633. Madai II. p. 739. N. 4801. Faber p. 685. N. 3006. 1 Gulden.

196.

196. Klippe der Stadt Osnabrück bei der schwedischen Belagerung.

1633. Zwischen der getheilten Jahrzahl 1633 der Apostel Petrus, mit einem Schlüssel in der rechten und einem Buche in der linken Hand. Vor ihm steht ein vierfeldiger Wapenschild, in dessen 1sten und 4ten Felde das Wapen von Osnabrück, und im 2ten und 3ten das gräflich Wartenbergische Wapen befindlich ist. Sie wiegt fast 2 Loth und ist aus dem Silbergeschirr des Bischofs geschlagen. Köhler X. p. 313.

197. Klippe der belagerten Stadt Minden in Westphalen.

1634. In einer Ründung: Minda Obsessa. 1634. R) Unter einem Sterne in einer Ründung: 8 Groschen darüber ist mit einem kleinen Stempel das Wapen der Stadt, zween kreuzweis gelegte Schlüssel, eingeschlagen. ¼ Loth. Burchhard p. 730. N. 2027. Köhler VIII. p. 385. Lochner p. 185. N. 1740.

198. Klippe der Stadt Arien.

1641. In 6 Reihen: Phil.ippus IIII. Rex Pater Patriae Aria Obs.essa 1641. II. (Livres) Loon II. p. 253. woselbst noch

eine

eine kleinere mit gleicher Inschrift und I. (Livre) bezeichnet, angeführt wird. Beide sind achteckig.

199. Eine andere.

1641. In 7 Reihen: Lud. ovicus XIII. Rex Pius Iustus Invictus Aria Vno Ao (Anno) Bis Obses. sa 1641. Loon II. p. 254.

200. Nothmünze König Carls von England.

1642. Carolus D. G. Mag. Brit. Fran. Et Hibern. Rex. Der König geharnischt zu Pferde, den Degen in die Höhe haltend, hinter seinem Rücken ist ein Federbusch. R) 3 Federbüsche und die Zahl V. so den Werth von 5 Schilling anzeigt, darunter in 2 Reihen: Relig. ionis Prot. estantium Leg. um Ang. licarum Liber. tatis Par. liamenti; unten 1642. Umschrift: Exurgat Deus Dissipentur Inimici. Diese Umschrift hängt mit der Inschrift zusammen und muß zuerst gelesen werden. Die Gemalin König Carls ließ diese Kronen aus ihrem verpfändeten Silbergeschirr und Juwelen schlagen, um ihrem Gemal dadurch in der größten Noth zu helfen. Madai II. p. 63. N. 2584. Noch eine von diesem Jahre mit

der Zahl XX (Schilling), die übrigens gleiches Gepräge mit dieser hat Köhler XXI. p. 113. Madai II. p. 864. N. 5248. Die Federbüsche, welche Madai die Wallisschen Federn nennt, sind das Zeichen der Münze zu Abertswith, jetzo des Towers. Verschiedene Numismatiker haben aus diesem Münzzeichen die französischen Lilien machen wollen. Auch finden sich Schillinge von diesem Jahre mit dem Brustbilde des Königes und der Zahl XII. Köhler II. p. 329.

201. Eine andere.

1642. C. R. (Carolus Rex) gekrönt. R) S/II. D/VI. das erstere heißt II. Schillinge, von dem letztern wird keine Bedeutung angeführt. Sie ist ohne Jahrzahl, aber auch 1642 und in Irrland aus dem Silbergeschirr der getreuen Unterthanen des Königs geprägt. Joachim Tab. XXVIII. n. 2. p. 278. Stephan Martin Leane Historical Account of English Money T. VII. N. 60-63. führt noch einige Nothmünzen an.

202. Eine andere.

1643. Gleicht der vorigen ganz, nur daß sie vom Jahre 1643 und der Werth nicht darauf

rauf bemerkt ist. Thalercab. p. 58. N. 166. Lochner VI. p. 309. Köhler II. p. 329 und 432.

203. Feldthaler König Carls von England.

1643. Die beiden Buchstaben C. R. gekrönt. R) V. darüber S. bedeutet 5 Schilling. Dieser Feldthaler ist aus dem Silberzeuge des Königs zu Newmarquet geschlagen, und von gutem Schrot und Korn. Er ist ohne Jahrzahl, aber auch wie vorher angeführte Nothmünze von A. 1643. Thalercab. p. 59. N. 167.

204. Klippe in der Belagerung von Newark geschlagen.

1646. Zwischen den Buchstaben C. R. (Carolus Rex) die englische Krone; unten XII. Werth der Klippe von 12 Pence Silbermünz. R) In 3 Zeilen: Obs. essum Newarck. um 1646. Köhler VIII. p. 177. Madai II. p. 64. N. 2586 führt eine zu XXX Pence an.

205. Klippe während des Krieges der Holländer und Portugiesen in Brasilien.

1646. XII. (Franken) darunter: GWC. (Geoctroyeerde Westindische Compagnie

nie) geschlungen und in einer Ründung. R) In einer Ründung: Anno Brasil. iae 1646. Loon II. p. 283. woselbst auch noch ein paar andere zu 6 und 3 Franken von diesem Jahre, desgleichen eine zu 12 Franken von A. 1654 angeführt werden.

205 Englische Nothmünze unter Carl. I. bey Belagerung des Schlosses Pontfract in Yorkshire geschlagen.

1648. Auf dem A) dieser ganz dünnen rautenförmigen Nothmünze stehn unter einer Krone die Buchstaben C R. (Carolus Rex). Umher: Dum Spiro Spero. R) Ein Kastel mit 3 Thürmen, dabei rechts: Obs. idio und links Po. ntisfracti. unten 1648. Köhler I. p. 337.

207. Nothmünze des Fürsten Barcsai von Siebenbürgen.

1660. Achatius Barcsai · D. G. P. rinceps T. ransilvaniae P. artium R. egni H. ungariae D. ominus S. iculorum C. omes. Das Wapen. R) In der Mitte: Servanos, quia perimus. 1660. C. B. welche Buchstaben den lateinischen und ungarischen Namen der Stadt Cronstadt: Corona und Brassow anzeigen; dabei das Wapen benamter

ter Stadt, nemlich der Stamm eines ausgerotteten Baums mit den Wurzeln, auf welchem eine Krone ruhet. Umschrift: De profundis clamamus ad te Domine. Diese Nothmünze ist geschlagen als Barcsai vom Ragoczy belagert wurde. Thalercabinet p. 567. N. 1616. T. C. p. 71. Schlegel B. N. p. 173.

208. Eine andere.

1660. Achatius Barcsai D. G. P. T. Pa. Re. Hu Do. Si. Co. Das Wapen mit der Jahrzahl 1660. R) in 2 Reihen: Sub Rakociana oppressione Regni Transilvaniae et Obsidione Cibiniensi. In der Mitte: Deus Providebit. Thalercabinet p. 567. N. 1617.

209. Klippe der belagerten Stadt Münster.

1660. In einer Ründung das Wapen der Stadt. Umschrift: Monast.erium Westph.aliae Obsessum 1660. Hat 50 Sols gegolten. Loon II. p. 467. woselbst noch eine kleinere zu 25 Sols angeführt wird. Thalercab. p. 768. N. 2290. Hamb Remarq. 1704. p. 329. Faber p. 713. N. 3123. setzt den Werth auf 1 Gulden. Lochner 1743. p. 217. Wiegt 2 Loth.

210. Eine andere kupferne Nothmünze.

1660. Das Wapen der Stadt, worin oben mit einem besondern Stempel die Jahrzahl 1660 eingeschlagen ist. Umschrift: Stadt Münster An° 1602. R) In einem Kranze und einer Verzierung: VI. (Pfennig.) Loon II. p. 467.

211. Klippe der belagerten Stadt Gröningen.

1672. Das Wapen der Stadt; Umschrift: Iure Et Tempore 1672. Zur Seite des Wapenschildes der Werth: 50 St. über. Wiegt 2 Loth. Köhler X. p. 177. Hamb. Rem. 1702. p. 316. Eine andere, wo das Stadtwapen gekrönt ist: Loon III. p. 90. woselbst noch eine zu 25, eine zu 12½ und eine zu 6¼ Stüber angeführt ist.

212. Noththaler der Stadt Campen.

1672. Das Stadtwapen mit der Unterschrift: Campen. R) In 4 Zeilen: Necessitas Altera 1672. Köhler X. p. 257. Loon III. p. 59. Thalercab. p. 734. N. 2182.

213. Klippe der Stadt Deventer.

1672. In einer Ründung das Stadtwapen, darunter mit einem besondern Stempel eingeschlagen:

geschlagen: A° 1672. R) In 4 Reihen: Door Vyands Macht En Paeps Geweldt, Verkeert Ons' Glans In Vierkandt Geldt. Hat 1 Rthlr. gegolten. Loon III. p. 58.

214. Eine andere.

1672. Sie hat mit der vorigen gleichen Avers, ist aber ohne R) und zu ½ Rthlr. geprägt. Loon III. p. 58. Woselbst noch eine zu ¼ Rthlr. und eine zu 3 Gr. angeführt wird; beide sind ohne Revers.

215. Nothmünze König Jacob II. von England.

1689. Iacobus II. Dei Gratia. Belorbeertes Brustbild mit einer Perucke. R) Mag. Bri. Fra. et Hib. Rex. 1689. eine Krone mit 2 kreuzweis durchgesteckten Zeptern zwischen den Buchstaben I. R. (Iacobus Rex.) über der Krone: XXX. darunter: Feb. ruarius. Diese Nothmünze ist von einer gewissen Composition. Ehrenkron p. 213. N. 67. Eine andere vom Mai 1689. wo auf dem R) Mag. Br. steht, hat Lochner I. p. 217.

216. Eine andere.

1689. Der vorigen gleich vom August 1689. Ehrenkron p. 213. N. 68.

217. Eine andere.

1689. Ist ein XII Pence=Stück vom September 1689. Lochner I. p. 217.

218. Eine andere kupferne Nothmünze.

1690. Iac. II. Dei. Gra. Mag. Bri. Fra. Et Hib. Rex. Der König zu Pferde geharnischt und mit dem bloßen Degen in der rechten Hand. R) Vier kreuzweis gestellte Wapen, nemlich von England, Schottland, Frankreich und Irland; in der Mitte eine Krone, dabei: Anno Domini 1690. Umschrift: Christo Victore Triumpho. Diese Krone ist rar und in Irland geprägt als Jacob sich dort aufhielt. Jacobs p. 28. N. 97. Ehrenkron p. 213. N. 66. Hamb. Rem. 1703. p. 201. Thalercab. p. 61. N. 172.

Noch ein XII Pence=Stück vom Januar 1690 das mit N. 217. gleiches Gepräge hat, desgleichen eins vom Junius 1690. Ehrenkron p. 213. N. 70. 71.

219. Kupferne Klippe der Stadt Corck in Irland.

1690. In einer Ründung der Name: Corck. R) In einer Ründung ein Thurm mit 4 Zinnen. Köhler XV. p. 196. Burchhard p. 970. N. 2794.

220. Klippe der Stadt Landau.

1702. In einer Ründung in einer zierlichen Cartouche das Wapen des Gouverneurs de Melac, ein in die länge getheilter Schild, der im 1sten Quartier 3 rothe Queerbalken im silbernen Felde, und im andern Quartier 2 schwarze Bärenklauen im goldenen Felde hat. Schräg unten ist mit einem besondern Stempel eingeschlagen: 4 Livre 4 S. ols Landau. 1702. Der Rand dieser Klippe ist hie und da mit lilien verziert. Sie sind aus dem Silbergeschirr des Kommendanten geprägt, welches man an den mehrsten noch deutlich sieht und haben größtentheils irregulaire Figuren. Diese wiegt fast 2 loth. Loon IIII. p. 383. Madai II. p. 780. N. 4973. Jacobs N. 1298. Hamb. Remark. 1702. p. 313. Lochner 1740. p. 193. Burchhard p. 969. N. 2791. Thes. Numism. p. 200. Kundmann T. V. N. 29. p. 50. Es giebt noch 2 Sorten von Klippen der Stadt Landau, die mit eben beschriebener gleiches Gepräge, nicht aber gleichen Werth haben. Die erstere Sorte ist zu 2 Livre 2 Sols geprägt und wiegt $\frac{7}{8}$ loth. Die 2te Sorte hat 1 L. 1 S. gegolten, und ist von Anno 1703.

221. Klippe der Stadt Ulm.

1704. Der kaiserl. Reichsadler gekrönt und mit dem Reichsapfel auf der Brust. Umschrift: Da Pacem Nobis Domine 1704. R) Das Wapen der Stadt Moneta Argent. ea Vlmensis. Loon IV. p. 435. Thes. numism. p. 424. Burchhard p. 193. N. 485. Kundmann T. III. N. 30. p. 52.

222. Eine runde goldene Nothmünze von Ulm.

1704. Das Wapen der Stadt in einer zierlichen Cartouche. R) Nummus Aureus Reipublicae Vlmensis 1704. Hat den Werth eines Goldgulden. Loon IV. p. 435. Thes. numism. p. 424. Kundmann p. 52. Diese beiden Nothmünzen hat der Marquis de Blainville schlagen lassen.

223. Kupferne Nothmünze des Grafen Francisci Ragoczy in Ungarn.

1705. Das gekrönte ungarische Wapen, worin zur linken mit einem besondern ovalen Stempel nah am Rande, die gekrönte Mutter Maria mit dem Christkinde auf dem Schooße, den Zepter in der linken Hand, und

und den halben Mond zu ihren Füßen, eingeschlagen ist. Zu beiden Seiten des Wapens die getheilte Jahrzahl 1705. R) Die Mutter Maria wie vorhin zwischen den Buchstaben P. H. (Patrona Hungariae). Umschrift: Pro Libertate. Unten in einem verzierten Viereck: XX. so den Werth von 20 Silbergroschen anzeigt. Kundmann T. III. N. 26. p. 49.

Es giebt auch halbe Gulden von gleichem Gepräge mit dieser Nothmünze, die aber nur halb so groß und mit der Zahl X. bemerkt sind.

224. Kupferne Nothmünze der Stadt Ryssel.

1708. Das Wapen des Marschalls de Boufleurs; ein runder Schild mit rothen Kreuzen und untermengten Sternen im silbernen Felde, oben 6 französische Standarten. Das Wapen ist mit einer Krone bedeckt, den Ludewigs, heil. Geist und St. Michaelorden umhangen und mit dem herzogl. Mantel umgeben. Hinter demselben befinden sich die beiden Marschallsstäbe in Form eines Andreaskreuzes. R) XX S.ols, darunter in 5 Reihen: Pro Defensione Urbis Et Patriae. 1708. Loon V. p. 110. Thes.

 numism.

numism. p. 834. Kundmann T. II. N. 28. p. 50. Zum Behuf dieser Münze ließ der Kommendant ein altes unbrauchbares Kanon umschmelzen, woraus sie geprägt wurde. Wiegt über ½ Loth.

225. Eine andere.

1708. Das gekrönte Wapen und die Marschallsstäbe. R) X S.ols; übrigens gleiche Inschrift mit der vorigen. Loon V. p. 110. Thes. numism. p. 834. woselbst noch eine kleinere zu V. Sols angeführt ist, die sich beim Loon ebenfalls findet. Burchhard führt p. 526. N. 1485 noch eine viereckte Nothmünze von grünen Pappendeckel an, die ebenfalls in der Belagerung von Ryssel geschlagen seyn soll. Sie ist ohne Jahrzahl und nur auf der einen Seite mit einem runden Stempel, worin ein Rosenstock mit der Umschrift: Lilium Inter Spinas, bezeichnet.

226. Kupferne Nothmünze des Commendanten, Stephan, Freih. v. Becker, in Gros-Wardein, bey der Ragotzischen Einschließung.

1708. Der Buchstabe I. (Iosephus) über welchem eine kaiserl. Krone schwebt, zwischen der

der getheilten Jahrzahl 1708. R) In 4 Zeilen: In Necessitate Varadiensi. Köhler XXI. p. 305.

227. Klippe der belagerten Stadt Dornick.

1709. In einer Ründung das Brustbild des Gouverneurs mit einem Lorbeerkranze, darunter das Wapen der Stadt, ein kleiner Thurm und oben 20, so vermuthlich den Werth von 20 Sols anzeigt. Umschrift: M. de Sürville. Wiegt $\frac{1}{2}$ auch $\frac{7}{16}$ Loth. Loon V. p. 139. Burchhard p. 526 N. 1486. Thes. numism. p. 928. Hier ist das Stadtwapen nicht befindlich. Ehrenkron p. 228. N. 92. Hier fehlt die Zahl 20, auch macht er das Bild des Sürville zum Portrait des Königs von Frankreich.

228. Eine andere runde kupferne Münze.

1709. Das Wapen des Gouverneurs, 3 über sich gekehrte Schaafscheeren in einem runden mit Palmzweigen umgebenen und mit einer Krone bedeckten Schilde. R) Moneta In ObsIDIone TornaCensI CVsa (enthält die Jahrzahl 1709.) Loon V. p. 139.

229. Eine andere.

1709. Das Wapen der Stadt, darüber 2 (Sols), unten 1709. Umschrift: Tornaco Obsesso. Loon V. p. 139.

230. Klippe der Stadt Arien.

1710. In einer Ründung das Wapen des damaligen Gouverneurs Marquis de Guebriant, zwischen der getheilten Jahrzahl 1710. Umschrift: Aria Obs. essa Pro Rege Et Patria. Nach dem Worte Aria ist der Werth mit 50 (Sols) bemerkt. Loon V. p. 170. Burchhard p. 528 N. 1497. Kettners Historie des Stifts Quedlinburg 1710. p. 61. N. XCVII. Ehrenkron p. 228. N. 97. macht fälschlich das Wapen des Gouverneurs zum Stadtwapen. Wiegt 1 Loth.

231. Eine andere.

1710. Sie ist kleiner wie vorhergehende und zu 25 Sols geprägt. Die Jahrzahl steht hier unter dem Wapen. Loon V. p. 170. Thes. num. 1710. p. 60. Burchhard p. 528. N. 1498. Wiegt ½ Loth.

232. Klippe der belagerten Stadt Bouchain.

1711. Sie ist von Kartenpapier, und hat auf der einen Seite ein Siegel von rothem Wachse, worauf Cupido mit einer leeren Laterne und der Umschrift: Sans Eclat. R) In der Mitte ist der Name des Gouverneurs D'Affry, M. und an 4 verschiedenen Stellen der Werth von XXV (Sols) angezeigt. Loon V. p. 187. Ohne Jahrzahl.

233. Eine andere.

1711. Das Wapen des Gouverneurs. R) Wie vorhin, nur daß der Werth von IIII (Sols) an verschiedenen Stellen bemerkt ist. Loon V. p. 187. Ebenfalls ohne Jahrzahl.

234. Nothmünze der Stadt Quesnoy.

1712. Sie ist achteckig und von dickem Kartenpapier. Auf dem A. steht das in Wachs geprägte und mit Papier bedeckte Wapen des Commendanten Ivoy, und über dem Helm desselben ein mit der Spitze oberwärts gekehrter Pfeil. R) In 4 Zeilen folgende von dem Commendanten eigenhändig geschriebene

bene Worte: 4 Sols. Quesnoy. Gouvern. Ivoy. Loon V. p. 220.

235. Klippe von Landau.

1713. In einer Ründung das gekrönte und mit einem Orden umgebene Würtembergische Wapen; Umschrift C.arl A.lexander H.erzog Z.u W.ürtemberg. unten 1713. Zu den Seiten des Wapens steht der Name des Stempelschneiders I. C. V. Ganz oben ist mit einem besondern Stempel eingeschlagen: Pro Caes. & Imp.erio. Desgleichen ganz unten: Bel.agert Landau. 2 Fl. 8 X (2 Gulden 8 Kreuzer). Noch ist in den 4 Ecken der geschlungene und gekrönte Name des Herzogs eingeschlagen. 1½ Loth. Loon V. p. 237. Faber p. 555. N. 2459. beschreibt diese Klippe nicht deutlich genug. Lochner 1740. p. 209. Madai II. p. 780. N. 4974. Jacobs p. 314. N. 1299. giebt das Gewicht zu 1 Loth 1½ Quent an. Loon, Faber und Jacobs führen noch eine kleinere von gleichem Gepräge an, die zu 1 Fl. 4 Kr. geschlagen ist.

236. Eine andere.

1713. Statt des Wapens der geschlungene und gekrönte Namenszug des Gouverneurs. Die oben und unten stehende Inschrift ist wie vorhin, nur daß der Werth ½ Fl. 2 Kr. beträgt. In den 4 Ecken steht das gekrönte Wapen des Gouverneurs mit der Jahrzahl 1713. Loon V. p. 237. Faber p. 555. N. 2461. Madai II. p. 781. N. 4975.

237. Ein Doppeldukate.

1713. Das Gepräge gleicht dem auf eben angeführter Klippe sehr, nur daß der in der linken Ecke befindliche Wapenschild auf dem Kopfe stehet, und der in der rechten Ecke aufgerichtet ist. Unten steht der Werth: I Dop:pel Ducate. Loon V. p. 237. Alle eben angezeigte Nothmünzen von Landau sind achteckig.

238. Zehnerlei auf Angabe des Barons von Görtz aus Kupfer von A. 1715 bis 1719 geschlagene königliche Münzzeichen.

1715. 1. Die schwebende königliche Krone, darunter 1715. R) I Daler. S. M.

2. Das

2. Das sitzende Königreich Schweden, in Gestalt einer Frau, hält mit der rechten Hand einen Lorbeerzweig empor, und führet in der linken einen Spieß, nebst dem schwedischen Wapenschilde zur Seite. Umschrift: Publica Fide. unten 1716. R) wie vorhin.

3. Ein stehender und behelmter Kriegsmann in römischer Kleidung, mit dem bloßen Schwerdte in der rechten Hand, und dem schwedischen Wapenschilde am linken Arm. Umschrift: Wett Och Wapen. (Witz und Waffen) unten 1717. R) Ein mit allerlei Waffen umgebener und auf 2 Hörnern des Ueberflusses stehender Schild, welcher von einem dahinter stehenden Löwen gehalten wird. In demselben der schon angezeigte Werth.

4. Ein bey einem Löwen stehender römisch gekleideter Kriegsmann, mit Schwerdt und Spieß. Umschrift: Flinck Och Faerdig (tapfer und fertig.) unten 1718. R) Der Werth in einer zierlichen Einfassung von Fruchtgehängen und Waffen.

5. Ein stehender Mann mit Donnerkeilen in der aufgehobenen rechten Hand und einem Adler zum Füßen. Umschrift: Iupiter. unten 1718. R) In einem Lorbeerkranz, worinn die 3 schwedischen Kronen eingeflochten, der Werth.

6. Ein fortschreitender alter Mann, mit einem Kinde und einer Sense. Umschrift: Saturnus. unten 1718. R) Der Werth in einer mit Palmzweigen geschmückten Cartouche.

7. Ein stehender Mann in römischer Kleidung mit geflügelten Hut und Füssen und dergleichen Schlangenstabe in der rechten Hand. Umschrift: Mercurius. unten 1718. R) Der Werth in einer Cartouche.

8. Ein stehender Mann in römischer Rüstung, mit Helm, Spieß und Schild. Umschrift: Mars. unten 1718. R) In einer gekrönten Einfassung der Werth.

9. Ein stehender und mit einem Glanze umgebener Mann, mit einem Lorbeerkranze,

kranze, welcher in der rechten Hand einen oben mit einer Sonne bezierten Zepter, und in der linken einen Lorbeerzweig führet. Umschrift: Phoebus. unten 1718. R) Der Werth in einer veränderten zierlichen Einfassung.

10. Eine kläglich gestaltete Frau, welche Augen und Hände in die Höhe hebt, mit einem bey den Füssen liegenden umgekehrten Anker. Umschrift: Hoppet. unten 1719. R) Der Werth in einer zierlichen Cartouche.

Köhler VI. p. 233. Faber p. 197. N. 871. Kundmann p. 41. Tab. II. N. 13. etc. Burchhard p. 573. N. 1622. Carol. Iac. L. B. Stael von Holstein in diss. de Iure circa rem nummar. in Svecia, sub praesid. D. Christiani Nettelbladt Cap. II. Sect. V. §. II. p. 71. wo die Geschichte davon aus den königlichen Placaten erzählt wird. — Diese Münzzeichen haben 1 Thaler schwedische Silbermünze, oder ½ Reichsthaler gegolten. Es wurde anfänglich die Verfügung getroffen, daß der 2te den 1ten, der 3te den 2ten und sofort immer ein Noththaler

ler den andern einlösen sollte; indeß, man erfüllte dieses Versprechen nicht. Den 2ten Thaler mit publica Fide nannten die Schweden, weil er fast noch einmal so schwer ist als der erstere: tiocka Iungfrun oder die dicke Jungfer. Ueberhaupt waren diese Münzzeichen, so wie ihr Urheber, der schwedischen Nation sehr verhaßt.

239. Schwedische Nothmünze von Papier.

1717. Es sind darauf 3 mit Papier überlegte Siegel, der Präsidenten vom Senat, Consistorio und Hofgericht. Auf der andern Seite stehn ihre geschriebenen Namen: Carl von Polas, Nicolaus Sternel, Andreas Stromborg. Darüber ist gedruckt: Tyo Daler Silfwer Mynt. Anno 1717. (10 Thaler Silbermünz). Kundmann p. 43. 44.

240. Kupferne Nothmünze unter Ludwig XV. in Frankreich geschlagen.

1719. Das Brustbild des Königs mit der Umschrift: Ludovicus XV. Dei Gratia. R) Der französische gekrönte Wapenschild mit der

der fortgesetzten Umschrift: Franciae Et Navarriae Rex. 1719. unten A. Zeichen der Münzstadt Paris. Diese Münze von der Größe eines Guldens hat 1 französisches Pfund gegolten. Kundmann Tab. II. N. 24. p. 48.

241. Zinnerne Nothmünze der Stadt Eger.

1743. Das Wapen der Stadt, darunter der Werth dieser Münze 3 K.reutzer. R) Unter 3 Sternen der Name der Stadt: Eger. 1743. Köhler XV. p. 409. Eine ähnliche zu 1 Kreuzer ibid. und Faber p. 692. N. 3035.

242. Silberne Klippe der Stadt Braunau.

1743. In der Mitte das mit dem Fürstenhute und zwey Palmzweigen geschmückte Fürstlich - Sächsische Hauptwapen, und folgende Schrift zur Rechten: Auxilium. zur Linken: A Nobis. oben BrauHnau. Das hier eingerückte größere H gehört zu des Prinzen Namen, der durch die in

4 Ecken

4 Ecken gesetzten Buchstaben L. F. Z. S. angezeigt wird und mit jenem H. folgendergestalt zu lesen ist: L.udewig F.riedrich H.erzog Z.u S.achsen. Neben dem Fürstenhute steht die Jahrzahl 1743 und unter dem Wapen: I. M. (9. May) V. F. wovon die Bedeutung unbekannt. Den 9ten May aber fiel die für die Kaiserl. und Franzosen unglückliche Schlacht vor Braunau vor. Sie wiegt 1 loth. Man hat sie auch in Zinn. Madai II. p. 731. N. 4769.

243. Eine andere bleierne.

1743. Das mit dem Fürstenhut bedeckte und mit laubwerk eingefaßte sächsische Wapen. Neben dem Fürstenhute 1743. Oben Brauhnau; auf beiden Seiten: A Nobis Auxilium. unten: I. M. V. F. in den 4 Ecken L. F. Z. S. Faber p. 683. N. 2991.

244. Eine andere.

1743. Sie ist von gleichem Gepräge mit der vorigen, aber mit der Zahl 30 bemerkt, so den Werth von 30 Kreuzern anzeigt. Faber.

Faber l. c. N. 2992. woselbst N. 2993. noch eine kleinere von gleichem Werthe und Gepräge angeführt wird.

245. Eine andere.

1743. Ist zu 3 Kreuzer geschlagen und enthält blos folgende Inschrift: Braunau den 9 Mei 1743. Faber p. 683. N. 2994. woselbst noch N. 2995 eine andere zu 1 Kreuzer vorkommt.

(Nr. 168 Allgemeine Literatur-Zeitung. Donnerstags, den 28sten Junius 1792.)

Halle, bey Hendel: Versuch einer Beschreibung der seit einigen Jahrhunderten geprägten (Klippen oder) Nothmünzen. Von J. P. C. Röder. 1791. XII. und 100 S. 8v.

Der erste, der von Belagerungsmünzen absichtlich zu Anfange dieses Jahrhunderts schrieb, nachdem Luck, Bizot u. a. vor ihm schon mehrere derselben gelegentlich in gemischten Sammlungen bekannt gemacht hatten, war de Boze. Von seiner Abhandlung ist aber nur ein unbedeutender Auszug im Ersten Tom. der Histoire de l' Academie des Inscriptions et belles Lettres, p. 282—85. der Pariser Quart-, und p. 386—90 der Holländischen Duodezausgabe abgedruckt worden, den man auch in der Gottschedischen deutschen Uebersetzung dieser Geschichte: S. 321—25. des 1ten Theils, und in dem gleichfolgenden Klotzischen Werke p. 66—72. lateinisch übersetzt findet. Klotz leistete nach ihm in neueren Zeiten schon mehr. Er brachte gegen 200 Noth-, Feld- und Belagerungsmünzen zusammen. Weil es ihm aber mit der Auffindung der beyden ersteren Sorten, aus Mangel an Sorgfalt seiner Vorgänger im Sammeln, und Genauigkeit im Beschreiben derselben, nach Wunsch nicht gelingen wollte, entlehnte er vom letzten ausführlichsten Abschnitte seines Buchs den Titel: Historia nummorum obsidionalium. Es kam zu Altenburg 1765 in 8v. mit 4 Kupfertafeln zum ersten, und ohne die Abbildungen der Münzen, in seinen kurz vor seinem Tode

 noch

noch von ihm selbst gesammelten Opusculis nummariis zu Halle 1772. in gr. 8v. mit einigen Zusätzen vermehrt, zum zweytenmal heraus. Beyde ließ Duby mit der großen prächtigen und in Deutschland seltenen Sammlung hinter sich: Recueil general des Pieces obsidionales et de necessité, Paris 1786 (S. A. L. Z. 1786. Nr. 206.)

Keinen dieser Vorgänger hat Hr. R., der hier zum erstenmal als Schriftsteller auftritt, gekannt. Möge sein Beyspiel doch andern, die in irgend einem Fache schreiben wollen, zur Warnung vor Vernachlässigung der Bücherkunde dienen! Er glaubte die Idee einer Nothmünzensammlung zuerst gefaßt zu haben, und gab sich, um sie zu realisiren, die undankbare Mühe, deren er durch Zurathziehung eines mit der numismatischen Bücherkenntniß vertrauteren Freundes größtentheils hätte überhoben seyn können, was vor ihm von andern schon gesammelt und bekannt gemacht war, zum zweytenmal aufzusuchen. Freylich ists ihm gelungen, manche im Duby fehlende Münze, z. B. Nr. 12—15. 32. 38. 51. 57. 75. 113. 124. 125. 144—147. 150. 152. 168—170. 172—174. 181—185. 191. 192. 201. 202. 242—244. aufzufinden, und eine Nachlese zu demselben zu liefern; aber die Anzahl derer, die seiner Aufmerksamkeit entgangen sind, ist bey weitem größer. So viel der Raum dieser Blätter es erlaubt, wollen wir des Verf. Bitte um Berichtigung und Ergänzung seiner Sammlung erfüllen, doch ohne uns auf eine detaillirte Beschreibung der Münzen, oder jedesmalige genaue Nachweisung der Quellen einzulassen. Die meisten, bey denen kein Schriftsteller angeführt ist, wird er im Duby finden. Der Kürze wegen behalten wir die von ihm gewählte chronologische Ordnung, (obgleich sie wegen der Trennung mehrerer Einem Orte angehöriger Münzen nicht die bequemste ist), wie die Numernfolge seines Versuchs, mit Weglassung der Seitenzahlen, so oft uns die Ausgabe derselben entbehrlich scheint, bey.

Die

Die älteste hier beschriebene Nothmünze ist von 1524. Es giebt aber (der ledernen vom Kaiser Friedrich und Könige Johann von Frankreich, aus dem 13. und 14ten Jahrhundert, deren einige Schriftsteller erwähnen, und der von Luck fälschlich für Feldmünzen aus dem ersten und zweyten Decennio des 16ten Jahrhunderts ausgegebenen, zu geschweigen) mehrere ältere, nemlich 2 Dänische Klippinge von Christian I. und II. ohne Jahrzahl, (im 7ten Fach des Groschencab. Tab. XXVI. n. 47. 50.) 3 Belagerungsmünzen der Stadt Tournay oder Doornik von 1521, und 2 Schwedische Feldklippen Gustavs I. Letzteren fehlt zwar auch die Jahrzahl, aber Brenner (im Thes. Num. Sueo-Goth. p. 49.) und Ziervogel (de re num. p. 17.) versichern: daß sie im Jahr 1521 geprägt worden sind. Die silberne nach Lucks Erzählung früher geprägte Klippe der Stadt Pavia von 1524 muß der goldnen Nr. 1. vorangehn. Nach Nr. 3 müssen zwey silberne Päpstliche während der Belagerung der Engelsburg 1527 geprägte Klippen Clemens VII., und eine kupferne Neapolitanische Nothmünze der belagerten Stadt Catanzaro von 1528 eingeschaltet werden. Die Wiener Klippe von 1529 Nr. 4 mit des Königs von Ungarn und Böhmen (nicht des Kaisers) Ferdinand Kopfe ist nicht einseitig, sondern hat die unter Nr. 5 angezeigten Wappen auf der andern Seite. Auf einem ungleich kleineren zweyten Gepräge steht: TURK BLIGERT WIEN, und die Wappen haben eine andere Stellung. Nr. 5 hat nur im obern und untern Winkel der Klippe ein Blatt; aber auf einem runden oben abgestumpften Gepräge von verschiedenem Stempel, mit dem Worte: BLEGERT, sind zu beyden Seiten und unten Blätterverzierungen. Eine größere goldne von Duby aus dem van Mieris entlehnte Klippe hat Ferdinands Brustbild ohne Schrift, zwischen der Jahrzahl 1529. In Herrgott und Heer Nummotheca Princ. Austr. T. II. P. II. Monum. Austr. p. 33. Tab. V. n. 68. ist nebst andern abweichenden Geprägen noch eine

Klippe

Klippe mit der Inschrift: TURCK BLEGERT WIENN DEN XXIII TAG SEPTEMBER ANNO D. 1529. und einem großen gekrönten und drey kleineren Wappen abgebildet, welche Duby nicht gesehn, aber aus dem Cimeliarch. Würtemb. angeführt hat. Die Verf. des vorhin genannten Werks halten sämmtliche auf die erste Wiener Belagerung geprägte Stücke aus guten Gründen nicht für Nothklippen, sondern für Gedächtnißmünzen.

S. 4 hat der Verf. sich durch die in Lucks Abbildung hinter dem Jülichschen Löwen fehlende Zahl 3. verleiten lassen, Nr. 9. 10. zwey verschiedene Münzen aus Einer zu machen. Auf diese müssen, eine goldne Belagerungsmünze der Stadt Nizza in der Italiänischen Grafschaft dieses Namens von 1543, des Landgrafen Philipp von Hessen im Schmalkaldischen Kriege 1546 oder 1547 ohne Jahrzahl geschlagene Nothmünzen, und eine Klippe Albrechts, Grafen zu Mansfeld, von 1547 folgen. Nr. 12 hat Duby nur einseitig, nebst einer dergleichen ähnlichen, auf welcher eine bogenförmige Einfassung das Wappen und die Schrift umgiebt. Die Nr. 15. aus Fabern nachgeschriebene Chiffre ist entweder sehr wahrscheinlich falsch, oder im entgegengesetzten Falle kann diese Klippe dem Churfürsten Joh. Friedrich von Sachsen nicht angehören. Sämmtliche Stempel von Nr. 16 — 19 findet man auch auf einem großen einseitigen Stücke im Tentzel und Duby. Von der Ungarischen Klippe Ferdinands Nr. 25. sind in der Nummotheca Austr. am a. O. noch zwey verschiedene Gepräge ohne Jahrzahl abgebildet. Eine andere Klippe ohne Jahr, mit einem gekrönten Adler, auf dessen Brust der Buchstabe F. steht, und der Bellona auf der Rückseite, schreibt Duby Pl. 22. n. 7. eben diesem Könige zu. Die Schwedische Klippe Erichs XIV. Nr. 31. gehört so wenig, als die von Johann III. und dessen Bruder, dem Herzoge Carl von Südermannland, Nr. 40. 42. 140 und 145. unter die Nothmünzen. Aber ein mit des zuerst genannten Königes Titel, von der Stadt Reval wäh-

rend der Russischen Belagerung 1561 geschlagenes doppeltes Markstück, und fünf Unionsklippen der zuletzt erwähnten beyden Brüder, mit der Jahrzahl 1588 können die Stelle derselben vertreten. S. Brenner p. 83. und 86.

Von 1562. Thaler des Moldauischen Fürsten JOANNIS (Basilii) HERACLIDIS DESPOTAE aus einem großen silbernen Kirchenleuchter zur Bezahlung der Soldaten und des der Osmanischen Pforte schuldigen Tributs geschlagen. T. C. n. 2382. Von 1563. zwey Dänische Klippen Friedrichs II. mit dessen gekrönter Chiffre zwischen der Jahrzahl und der Fortune, auf der einen, und der Chiffre ohne Jahr, I MARCK 1563 auf der andern, JACOBAEI MUS. REG. CHRIST. v. Tab. XIX. n. 2. Grosch. Cab. 7 Fach, Tab. 27. n. 54. Die große im vorigen Jahr herausgekommene Dänische Münzsammlung enthält vielleicht noch mehrere. Von 1564. Der Feldthaler Königs *Sigismundi Augusti* von Polen. T. C. n. 351. Von 1567. Eine bleyerne Belagerungsmünze der Stadt Valenciennes, die unter dem J. 1576. Nr. 88. am unrechten Orte steht. Von 1570. Eine rautenförmige kupferne Klippe ½ Loth schwer. Der Buchstabe A. zwischen der getheilten Jahrzahl. Rev. Sechs Kugeln, drey und drey über einander. Diese unbekannte Nothmünze kommt im Numoph. Burckh. II. p. 970. n. 2794. vor. Zu den Klippen der Stadt Harlem von 1572 gehört noch eine, der Nr. 47. angezeigten ähnliche, mit dem Wappen von Holland zur Rechten, und drey Sternen oben in einem kleinen Schilde, wie auch eine zweyseitige rautenförmige ohne Jahrzahl, mit dem Stadtwappen und dem Brustbilde eines Bürgers über einem Todtenkopf auf der Rückseite; und zu den Nothmünzen der Stadt Alcmar von 1573 eine zinnerne mit dem Stadtsiegel ausgeprägte. S. Duby p. 57. 59. und Loon I. p. 163. und 165. Eine kupferne Nothmünze des Hospitals der heil. Catharina zu Leyden von 1573 ist zwar beyläufig unter Nr. 70., aber ohne Jahr und nicht genau angezeigt.

Von

Von den in Danzig 1577 geschlagenen Nothmünzen ist Nr. 94. nur der Thaler allein bemerkt. Man hat zweyerley Gepräge desselben, deren eins schöner und zierlicher, als das andre ist. Von jenem findet man wiederum zwey etwas verschiedene Stempel, mit welchen einfache und Doppelthaler ausgeprägt worden sind. Es giebt aber auch halbe Thaler von kleinerm Stempel, imgleichen Groschen und Schillinge. Auf den beyden letztern Sorten hat der Stempelschneider das Wort SALVATOR am Ende der Umschrift aus Mangel des Raums weggelassen. Von sämmtlichen zu den Silbermünzen gebrauchten Stempeln sind auch goldne Abdrücke zu 5, 4, 1 und ½ Ducaten vorhanden. Die seltenste unter allen ist ein im kaiserlichen Kabinet zu Wien befindlicher Ducate, mit den Umschriften: MONE. NO. AUR. CIVI. GEDANENS, und SALVATOR. DEFENDE. NOS., auf welchem der Heiland stehend, nicht im Brustbilde, wie auf den Silbermünzen, vorgestellt ist. Wahrscheinlich sind die ausländischen Ducaten von 1550, 1571 und 1573, denen man das Danziger Stadtwappen mit einem kleinen Stempel eingeprägt hat, ebenfalls in dem Belagerungsjahr contrasignirt worden. S. Lengnichs Beyträge S. 159., und dessen Nachrichten 1. Th. S. 282. 283. 358. und 372.

Nur zwey von den S. 37. 38. beschriebenen Amsterdamer Klippen mit der Jahrzahl 1578, nemlich Nr. 96. 98. haben im v. Loon die Legende: PRO ARIS ET FOCIS auf der Rückseite; die übrigen sechs sind einseitig. Die Nr. 102. angeführte Klippe der Stadt Deventer von 22 Sols hat ein von der kleineren verschiedenes Datum: 5. Jun. S. 44. fehlen, eine mit dem Stempel der Stadt Steenwyk in der Belagerung 1580 marquirte und zum doppelten Werth erhöhete Spanische Münze mit Philipps II. BB. ohne Jahrzahl, und eine dreyeckige goldne Klippe von Chambray: DEO ET FRANCISCO LIBERATORIBUS REV. CAMERACI A PERFIDIS ANNUM OBSESSI, 1581. Die beyden Nr. 124. 125. angezeigten Klippen der Stadt Ypern von 1582 stehn im v. Loon T. I.

p.

p. 313. und zwo andere v. 1583, die R. nicht hat, mit den Legenden: QUID NON COGITAT NECESSITAS, und: NIL RESTAT RELIQUI, zu 20 und 10 Sols, S. 329. Beyde Klippen Nr. 132. sind zur Belohnung der Officiere, nach geendigter Belagerung von Bergen op Zoom, in Gold geprägt worden. Nach Nr. 133. müssen vier kupferne Genfer Nothmünzen von 1590 zu 12, 9, 6 und 1 Sols folgen, von welchen nur zwey im Duby abgebildet sind. S. Hallers Schweiz. und M. Kab. II. Th. n. 1929—32. Nr. 136. ist von 135. nicht verschieden. Jacobs und Faber haben die Klippe dem Anhaltbernburgischen Fürsten Christian irrig zugeschrieben. Auf Nr. 137. 38. heißt die Umschrift: PROTECTORI HENRICO, auf zwey andern aber, deren Gepräge zierlicher ist: HENRICO PROTECTORE. Nach Nr. 139 muß noch eine kleinere Klippe mit Einer Lilie und der Werthsangabe II. P. atards folgen, welche v. Loon nicht hat. Nr. 141. ist nach Brenner und Berch eine Goldmünze von 1589, (nicht von 1599) wie der Verf. seinem unsichern Gewährsmann Luck nachgeschrieben hat). Nr. 142. eine Klippe, Nr. 143. ein Noththaler, von welchem auch ein Gepräge ohne Angabe des Werths im v. Loon und Duby abgebildet ist. Nr. 146. 147. 148. gehören nicht der Stadt Brüssel, sondern wie die vier folgenden Jülich an. Auf allen diesen Stücken ist der Werth nach Livres, nicht nach Thalern, angegeben. Die von Köhlern unrichtig erklärten Buchstaben L. v. R. bezeichnen auf Nr. 151. 52, wie auf 148. den Namen des Commendanten zu Jülich, Johann von Rauschenberg. S. Madai Nr. 5950. Eine Magdeburger 1629 zu 12 Groschen ausgeprägte Nothmünze steht im 8. Theil der Hamb. Rem. p. 345.

Der Avers von Nr. 188 hat das Wappen zwischen der Werthsangabe F. 5. oder 5 Florins. Von 1632 fehlen ein Regenspurger Nothducate und Thaler. Beyde hat Duby aus Bauers Neuigkeiten für Münzliebhaber S. 311 entlehnt. Nr. 200. mit der Inschrift: RELIG. PROT. LEG. ANG. LIBER.

LIBER. PAR. ist keine Nothmünze. Es giebt eine Menge aller in England gangbaren Münzsorten, vom Penny bis zum (wirklich in Silber zu 20 Schillingen ausgemünzten) Pfund Sterling, die diese Inschrift haben, und mit verschiedenen Stempeln zu Oxford unter Carl I. geprägt worden sind. In Snellings Sammlung Englischer Silbermünzen findet man auf der 11. und 12ten Kupfertafel deren 52 abgebildet. S. Lengnichs neue Nachr. 2. Th. S. 107 — 10, wo zugleich ein das vorgegebene Münzzeichen von Aberistwith betreffender, von unserm Verf. andern nachgeschriebener Fehler berichtiget ist. Außer den Nr. 203. 204. und 206 angezeigten drey Englischen Nothmünzen, bey welcher letzteren die Werthzahl XII Schill. fehlt, hat Duby noch 48 dergleichen von Carl I. und II meist ohne Jahrzahl. Sie sind alle aus dem Zeitraum von 1640 — 1648 und aus einem dem Rec. nur dem Titel nach bekannten Recueil des Monnoies Angloises par la Societe des Antiquaires (a Londres 1763. in 4.) genommen. Viele hat Snelling schon Pl. XV. am a. O. geliefert, in dessen Sammlung von Engl. Goldmünzen Pl. VI. auch eine goldne Belagerungsmünze von Pontefract vorkommt, zu deren Ausmünzung man sich der zu einer silbernen gebrauchten Stempel bedient hat. S. Lengnich am a. O. S. 127. Von 1648 fehlen hier vier während der Revolution zu Neapel geschlagene Münzen; von 1652 zwey Belagerungsmünzen der Stadt Barcelona; von 1657 eine Nothmünze der Stadt St. Venant. Eine medaillenförmige Silbermünze in Thalergröße auf die von den Franzosen 1673 mit einer Belagerung bedrohte Stadt Leyden, durch welche zugleich das Andenken der hundert Jahre vorher von derselben ausgestandenen Belagerung erneuert wird, dürfte hier ebenfalls einen Platz verdienen. Von 1689 hat man zwey während der Belagerung von Maynz geschlagene Zweydrittelstücke. Von eben dem Jahr giebt es mehrere Nothmünzen Jacobs II. von England, die mit andern Monaten

bezeich-

bezeichnet sind, als die vom Verf. angeführten, auch eine antedatirte mit: HIBERNIA 1691. Die seltenste unter allen ist eine auf den Werth eines Reals geschlagene bleyerne vom 24. März (vermuthlich 1690) mit dem reitenden Könige.

Die Ungarischen beyden kupfernen Nothmünzen Nr. 223. mit den Werthszahlen XX. und X. von 1705 sind nicht von gleichem, sondern sehr verschiedenem Gepräge. Eine dritte kleinere hat die Benennung in der Umschrift: POLTURA AO. 1707. Es giebt auch silberne halbe Thaler der Ungar. Malcontenten von 1704. 1705 und 1706. Nr. 225. muß es heißen: Im Numoph. Burckhardt. wird — — angeführt, und Nr. 233. von IIII (5 Sols). Von 1715 sind drey Belagerungsmünzen der Stadt Wismar zu 16, 8 und 4 Schillingen, und eine Stralsunder zu 16 Schillingen vorhanden. Die beyden ersten fehlen in Berchs Schwed. Münzbeschreibung, und die letzte im Duby. Noch sind von kupfernen Nothmünzen, eine in der von den Mohren 1733 belagerten Stadt Oran ohne Jahrzahl geprägte, zwey des Corsenkönigs Theodor zu 5 und 2 Soldi von 1736, und zwey neuere Corsicanische von 4 und 2 Soldi 1762 geschlagene, nachzuholen. Unter den Klippen der Stadt Braunau von 1743 fehlt eine mit dem Werth von 15 Kreuzern bezeichnete. Klotz liest auf derselben die Buchstaben: I. M. S. F. (nicht V. F.) die nach Joachims unwahrscheinlicher Vermuthung des Münzmeisters Namen anzeigen sollen.

Rec. hält diese Probe von Ergänzungen und Berichtigungen für hinreichend, den Verf. auf die Mängel seines Versuchs aufmerksam zu machen, und zur Umarbeitung desselben zu ermuntern. Wenn Hr. R. die im Vorberichte von ihm angezeigten Quellen, aus denen er entweder nicht immer selbst geschöpft, oder die er wenigstens doch nicht sorgfältig genug benutzt hat, noch einmal aufsuchen, und dann die in unserer Recension genannten Werke, nebst dem Guldencabinet von Weise, den drey Fort-

setzungen des Thalercabinets von Madai, u. a. bey einer neuen Ausgabe seiner Sammlung mit zu Rathe ziehen wird, so dürfte es ihm leicht werden, die Nummernzahl derselben zu verdoppeln. Auf diesen Fall bitten wir ihn aber zugleich, die Um- und Inschriften der Münzen mit Versalbuchstaben, und die ergänzten Abkürzungen mit Cursivschrift abdrucken zu lassen. Dadurch wird des Lesers Auge minder, als durch den einförmigen Druck, beleidigt, und mancher Fehler der Interpunction leichter vermieden. Ueberdies fordert der Kenner mit Recht diplomatische Genauigkeit in Beschreibung der Münzen, zumal wenn keine Abbildungen den Mangel derselben ersetzen.

Das angehängte alphabetische Register nach den Ländern und Städten erleichtert die Uebersicht der in diesen Bogen enthaltenen nach der Zeitfolge geordneten Münzen.

(Greifswalder neueste kritische Nachrichten. Jahrgang 1792. Stück II. S. 15.)

Versuch einer Beschreibung der seit einigen Jahrhunderten geprägten Klippen oder Nothmünzen. Von J. P. C. Rüder. Halle 1791. 100 S. in 8v.

Der Hr. Verf. hat an drittehalbhundert Stück Nothmünzen gesammelt, und da sonst noch kein Münzsammler auf solche allein Rücksicht genommen, so hat er hier ein Verzeichniß und eine kurze Beschreibung derselben, und zwar nach chronologischer Ordnung, gegeben. Die älteste unter den 245 angeführten ist eine

eine Klippe der Stadt Pavia vom Jahr 1524, und die letzte eine der Stadt Braunau von 1743. Bey jeder Münze ist auf die Münzschriftsteller hingewiesen, wo man nähere Nachricht von ihr findet, und das Verzeichniß dieser Schriftsteller ist in der Vorrede mitgetheilt worden; auch macht das Register nach den Ländern und Städten das Auffinden der Münzen leichter. Gut wäre es gewesen, wenn Hr. R. bey den Nothmünzen auch nur mit wenig Worten den Anlaß dazu historisch bemerkt hätte. Er hat überhaupt keine Erklärung, was er eigentlich unter Nothmünzen versteht, vorangeschickt; daher sind auch vielleicht einige unter der Zahl mit aufgenommen, die wol nicht so ganz eigentlich dahin gehören; als z. E. einige Schwedische von König Johann III., Herzog Carl von Südermannland, die von dem Verf. sogenannte Schwedische Nothmünze von Papier von 1717, und der Greifswaldischen zinnernen Nothmünze von 1631 ist S. 70. gedacht; ihrer sind doch eigentlich vier, immer um die Hälfte kleiner. Die Stralsundische silberne Nothmünze, ein sogenanntes Drittelstück, das Rec. ebenfalls vor sich hat, muß dem Verf. nicht zu Gesichte gekommen seyn. Sie ist von 13löthigem Silber, etwa von der Größe eines Zweygroschenstücks, aber viel dünner. Auf der rechten Seite steht das Stralsundische Wappen, mit der Unterschrift: STRALSUND; auf der Kehrseite der Werth, wozu sie geschlagen worden, XVI. Schilling und die Jahrzahl 1715. Sie wurde auf Befehl des Königs im September, kurz vor der im October darauf folgenden Belagerung, geschlagen. Bey eben der Gelegenheit wurden auch daselbst kupferne Schillinge ausgemünzt, die ebenfalls auf der einen Seite das Stralsundische Wappen mit der Jahrzahl, auf der andern: SCHILLINGSTÜCK, 48 EINEN REICHSTHALER, hatten. Beyde sollten hernach wieder eingewechselt, und inzwischen auch bey den Königl. Renteyen angenommen werden.

Als

Als im Jahr 1795 die Franzosen die Festung Luxemburg belagerten, worinn der General von Bender Commendant war, und eine Besatzung von 12000 Mann Oesterreicher befehligte, so ließ dieser, um einem allenfallsigen Geldmangel bey einer so zahlreichen Besatzung vorzubeugen, die in der Länge der Zeit (da die Belagerung ein ganzes Jahr dauerte) sich nothwendig ereignen mußte, ließ der General aus unbrauchbar gewordenen Kanonenguth mehrere 1000 Gulden Scheidemünze (Stüber und Zweykreuzerstücke), und aus dem von den Bürgern dem Staate als Darlehn vorgestreckten Silber bey Ermangelung einer Münzmaschine und derley Münzpersonale Thaler mit der Inschrift giessen: AD USUM CIRCUMVALLATI LUXEMBURGI 1795.

Stadtbibliothek
Augsburg

H.V. Rüder

K

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Rüder, J. P. C.

Versuch einer Beschreibung derer seit einigen Jahrhunderten geprägten Klippen oder Nothmünzen Nebst Zusätzen und hiezu gehörigen Berichtigungen

Halle [ca. 1795]

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- HV 1559
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11254183-1
VD18 12533661-001